

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Fannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Verlagspreis: Für Anzeigen 15 Pf., für die Redaktion 17 Pf., für den Verlag und die Druckerei 9 Pf. — Zeitungspreisliste Seite 420.

Bezugspreis: Vierteljährlich einfl., Aufstellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Anspabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Anspabestellen 2,25 Mk., ohne Beleggeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die gewöhnliche Anzeigenzeit 15 Pf., Anzeigen von außerhalb 25 Pf., im Restamtzeit 10 Pf. Postkonto: Nr. 5258 Berlin. — Erwoigter Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 68.

Magdeburg, Sonntag den 21. März 1915.

26. Jahrgang.

Eine nationale Gefahr.

In Vers und Prosa ward zu Beginn des Krieges ein Feldzug gegen den „Miesmacher“ eröffnet, das heißt gegen jedermann, der durch unzeitgemäße Bemerkungen die Stimmung verdorbt, der alles Hoffen der Volksseele mit einem Lächeln eifigen Hohnes zu vernichten sucht. Später wurde gesagt, einen solchen Miesmacher gebe es im deutschen Volk überhaupt nicht, überall sei die Stimmung zukunftsfröhlich und zuversichtlich. Und doch — es gibt einen Miesmacher, der in Parlament und Presse sein Wesen treibt: er heißt Oktavio Freiherr v. Zedlitz und ist Vorsitzender der freikonservativen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses.

Das Wirken dieses Mannes ist, das muß offen herausgesagt werden, geradezu verhängnisvoll. Nicht genug, daß er im preussischen Abgeordnetenhause den freisinnigen Verheißungen des Reichskanzlers sein Wort von der „starken Staatsgewalt“ entgegenstellte, er setzt jetzt sein Werk in der Presse fort und bemüht sich, alle

Hoffnungen auf eine bessere Zukunft

in Preußen-Deutschland im einzelnen zu zerpfücken und zu Boden zu treten. Im „Tag“ vom 18. März veröffentlicht er einen Artikel über die „Innerpolitischen Ergebnisse der preussischen Landtagsession“, dessen kurzer Sinn etwa folgender ist: Es ist nichts mit der Aenderung des Vorkurses, nichts mit einer andern Behandlung der Sozialdemokratie, nichts mit dem Koalitionsrecht der preussischen Eisenbahner, und mit dem gleichen Wahlrecht in Preußen ist es erst recht nichts. Sein ganzer Artikel ist von Anfang bis zu Ende nichts als ein Erzähl der starren Negation.

Allerdings: Herr von Zedlitz will innerhalb der Sozialdemokratie einen Unterschied machen zwischen der „Richtung Gaenisch“ und der „Richtung Liebknecht“. Für diese Unterscheidung

Danken wir ganz ergebenst!

Was wir im Reich und im preussischen Staate, ganz besonders im preussischen Staat erreichen wollen, das ist, daß

überhaupt keiner Partei und keiner Richtung eine Extrawurst gebraten, und daß keine andre wegen nicht zugehöriger Gesinnung ausnahmsrechtlich behandelt wird. Es gibt keinen Teil der Sozialdemokratie, der eine Ausnahme in die Reihen der als zuverlässig anerkannten und behördlich konfessionierten Parteien erstrebt, aus deren hohem Range man auf die armen Teufel tief unten, die verjemten Objekte der Gesehgebung und Verwaltung hoheitsvoll herabbliden kann. Sondern die ganze Sozialdemokratie will den Bruch mit einem System, das die Parteien unterschiedlich behandelt und den einzelnen Staatsbürger wegen seiner Gesinnung verkehrt. Sie will

gleiches Recht für alle,

auch für diejenigen, die innerhalb oder außerhalb der Partei einer andern Meinung sind. Gegenüber dem Freiherrn von Zedlitz ist jeder Sozialdemokrat mit jedem solidarisches, der sich in dieser grundsätzlichen Frage auf den Standpunkt stellt, daß alle Meinungskämpfe in voller Freiheit anzufechten sind, und daß keine Instanz das Recht hat, Gesinnungen auf ihre Zulässigkeit zu kontrollieren.

Mit besonderer Liebe wendet sich der Freiherr v. Zedlitz der preussischen Wahlrechtsfrage zu. Das ist ja ein ganz besonders wichtiger Punkt für einen innerpolitischen Miesmacher, da muß jedes Keimchen der Hoffnung ausgegriffen, jedes Hünchchen von Zuversicht zertritten werden. Freilich, eine Wahlreform will auch Herr von Zedlitz, da kommt ja jetzt kein Mensch mehr drum herum, aber was für eine! Hauptsache ist, daß dem Volke sein Recht nicht geschicht:

Die vielfach sehr eifrig betriebene Unterstellung, als herrsche allgemeine Uebereinstimmung zwischen Volk und Regierung darüber, daß die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen die notwendige Konsequenz der wundenvollen Einmütigkeit unseres Volkes im Kriege sei, wird nicht mehr aufrechterhalten werden können. Der Versuch, die öffentliche Meinung in diesem Sinne zu hypnotisieren, wird aufgegeben werden müssen.

Wirklich, eine wundervolle Art, die „wundervolle Einmütigkeit unsres Volkes“ zu fördern! Ein Verdienst um die

Förderung der deutschen Kriegsziele, das seinem Urheber nicht vergessen werden soll!

Aber Herr von Zedlitz ist noch nicht fertig. Er fährt fort, die „wundervolle Einmütigkeit unsres Volkes“ zu fördern, indem er folgendes

Bild der kommenden preussischen Wahlreform entwirft:

Das preussische Wahlrecht stuft das Wahlrecht bekanntlich allein nach „Besitz“ ab. Aber schon die Regierungsvorlage von 1910 ging davon ab, indem sie das Wahlrecht auch nach „Bildung“ abgestuft wissen wollte. Der Gedanke ist zweifellos richtig. Der erste Versuch, ihn zu verwirklichen, ist mißglückt, aber die unauflösbare Schwierigkeit befriedigender Lösung muß überwunden werden und der Gedanke nicht bloß in besserer, sondern womöglich in erweiterter Gestalt wiederkehren. Es ist sicher auch möglich, wenn auch nicht entfernt gewiß, daß man bei vllständiger Prüfung der Erfahrungen des Krieges zu der Auffassung gelangt, die Person des Wählers in erste, Bildung und Besitz aber erst in zweite Reihe zu stellen.

Person, Bildung, Besitz, eine schöne Mischung! Eine angenehme Vorstellung für die draußen kämpfenden Preußen, daß ihnen nach ihrer siegreichen Heimkehr ihr Stück Staatsbürgerrecht nach

„Person, Bildung und Besitz“

zugeschnitten werden soll. Nochmals und abermals: eine wundervolle Art, die „wundervolle Einmütigkeit unsres Volkes“ zu fördern!

Im Interesse der allgemeinen Volkssache, für die heute mehr auf dem Spiele steht als das preussische Wahlrecht, muß gesagt werden: das Vorgehen des Freiherrn v. Zedlitz bedeutet geradezu eine nationale Gefahr. Herr von Zedlitz ist ein alter politischer Praktiker, er muß genau wissen, welche Wirkungen er durch sein Verhalten hervorruft, und auf alle Fälle ist er, mit ihm seine Partei, dem ganzen Volke für diese Wirkungen verantwortlich. Leute, die im Existenzkampf des deutschen Volkes an nichts anderes denken als daran, ihre Privilegien zu hüten, wie es alte Geizhälse mit ihren Geldsäcken tun, solche Leute haben keine Ahnung von wirklichen nationalen Pflichten; sie hören auf, für das politische Leben ihres Volkes brauchbar zu sein.

Eine Fahrt in die Karpathen.

Bei Ausbruch des Krieges bildete sich in Berlin ein „Kriegs-anschluß für warme Unterkleidung“, der es sich zur Aufgabe stellte, über die Leistung der Intendantur hinaus die in Feindesland stehenden deutschen Truppenteile mit warmer Unterkleidung zu versorgen. Daß diese Fürsorge eine dringende Notwendigkeit war, hat sich im Laufe der Zeit häßlich erwiesen. Anfang März stand in Berlin ein langer Zug mit 27 vollbeladenen Wagen zur Abfahrt in die Karpathen bereit. 27 Güterwagen waren mit Wollschafen, Speck, Schinken, Würsten, Zigarren und Tabak beladen, im Gesamtwert von etwa anderthalb Millionen Mark. Die großen Militärtransporte machten es leider unmöglich, den Zug, wie es das einfachste gewesen wäre, über Oberberg-Rajskau zu leiten; es mußte vielmehr ein ganz gewaltiger Umweg gemacht werden, nämlich über Dresden, Prag, Brünn, Wien, Budapest, weiter südlich bis nach Debreczin, dann erst wandte sich der Zug nördlich seinem Ziel entgegen.

Bei einer Geschwindigkeit von 30 Kilometern pro Stunde wußte man von vornherein, daß man Zeit und Geduld haben müsse. Immerhin war dieses Tempo noch großartig gegen das, das auf den ungarischen Bahnen eingehalten wurde. Für die Strecke von Marchegg nach Budapest, 22 Kilometer, brauchte der Zug 18 Stunden, schlug also ein Tempo ein, das einem geübten Radfahrer keine besondere Mühe macht. Und je näher der Zug den Karpathen kam, desto mehr verlangsamte sich das Tempo. Oberhalb Wiens begannen allmählich die Störungen. Unmittelbar hinter uns fuhr ein großer Transport Truppen, vor uns hatten wir einen langen Zug mit bayrischem Lazarettmaterial, Wessien, Feldpostbeamten und allem, was zu einem solchen Transport gehört. Das Bild auf den Bahnhöfen wurde immer interessanter. Eine Mischung von Truppen aller Gattungen, die dort auf sehr einfache Weise ihre Morgentücher vornahmen. Das Chaos, das sich bildete, entrollte sich immer wieder in geradezu wunderbarer Weise, und wenn da und dort ein Mann zurückblieb,

in kurzer Zeit hatte er seinen Transport, der ja unterwegs nicht ausweichen konnte, wieder erreicht. Es gab zwar einiges Gepolter seitens der Vorgesetzten, aber sonst war immer alles in schönster Ordnung.

Während Szenen boten sich mitunter dem Beschauer. Auf einer ungarischen Station stand

ein Zug mit tschechischen Verwundeten,

die aus den Kämpfen in den Karpathen zurücktransportiert wurden. Die österreichischen Lazarettzüge sind etwas primitiver eingerichtet als die deutschen. Die Verwundeten liegen teilweise auf Stroch in den Güterwagen. Den Verbänden sah man es an, daß sie einer baldigen Erneuerung dringend bedürftig waren. Das Aussehen der Verwundeten ließ erkennen, welchen Strapazen diese Kämpfer in dem unwirklichen Gebiete der Karpathen ausgesetzt waren. Auf den Gesichtern prägten sich deutlich die Spuren vorangegangener Leiden und Entbehrungen aus. Bald darauf fuhr ein Truppentransport ein; die in das Feld ziehenden Besatzungen die von dem Kampfpas Zurückkehrenden! Unsere deutschen Soldaten stürzten beim Anblick der Verwundeten aus den Wagen, drückten ihnen die Hände; eine sprachliche Verständigung war natürlich nicht möglich, aber Mitleid und Mitleidbrücke brachten deutlich das Mitleid und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zum Ausdruck. Wir beschloßen, diesem Zusammentreffen die richtige Weihe zu geben, ließen einige große Zigarrenkisten öffnen, und mit herzlichem Dankbarkeit nahmen die Verwundeten die dargebotenen Spenden in Empfang. Daß dabei auch unsere Soldaten nicht zu kurz gekommen sind, bedarf wohl keiner Erwähnung.

Auf dem Güterbahnhof in Budapest — Katos-Mendezö — hat die ungarische Militärverwaltung

ein richtiges Feldlager

eingerichtet, das von den bosnischen Soldaten in ihrer heidsamen türkischen Uniform bewacht wird. Wie wir erfuhrten, handelt es

sich bei dem Wachtkommando um Leute serbischer Nationalität, die man der Vorsicht halber lieber zur Bewachung der Depots verwendet. Das Bild, das einzelne dieser Leute boten, erinnert lebhaft an die „Komitasschis“, die man aus den illustrierten Zeitungen kennt. Die deutschen Offiziere wurden mit mächtigen Schaspelzen ausgerüstet, die Soldaten bekamen zum Teil Pelzweilen und andre wärmende Uniformstücke; denn man weiß da unten, mit welcher grimmiger Kälte in den Karpathen zu rechnen ist.

Von Budapest aus führen verschiedene Linien in das Kampfgebiet, zum Teil allerdings meist eingleisige Bahnen, die schließlich vor den Karpathen wieder zusammenstreffen, um dort in eine ebenfalls eingleisige Bahn einzubiegen. Was diese Bahnen leisten müssen, ist geradezu ungläublich.

Ein Truppentransport hinter dem andern,

Munitionszüge, riesig lange Bagagezüge streben dem Kampfgebiet zu. Die Lierzüge müssen zurückbesördert werden, dazu große Transporte von Verwundeten und Gefangenen, so daß es bezeichnend erscheint, daß die Fahrt nur mit großer Langsamkeit vor sich gehen kann. Im allgemeinen scheint aber doch alles ziemlich glatt zu gehen. Auf den einzelnen Etappenkommandos sieht man eine bunte Mischung der Truppen. Unsere Feldgrauen, die hochgewachsenen Oesterreicher, die Sowwed-Susaren in ihrer bunten Tracht, dazu die einheimische Zivilbevölkerung, die auf Beförderungsgelegenheit mitunter viele Stunden lang zu warten hat. Die größeren Bahnhöfe gleichen einem Heerlager.

Je näher man dem Gebirge kam, desto kälter wurde es. Vor Debreczin zeigte das Thermometer eine

Außentemperatur von 17 Grad Kälte.

Den vor uns fahrenden Bahnen war die Heizung eingefroren. Mächtig zusammengefroren enthiengen sie am Morgen dem Zuge, der im heulenden Sturme hundentlang auf der Strecke hüllgelegen hatte. Die österreichischen und ungarischen Truppen haben sich zu helfen gewußt. Sie sind mit sogenannten

Schwamm-Teile ausgeföhrt, die zusammengelegt werden können und die sich im Güterwagen ohne besondere Schwierigkeit aufstellen lassen. Das Rohr wird entweder zu einer Türöffnung hinausgeführt, mitunter auch wird der Einfachheit halber ein Loch in die Decke gebohrt, und so ist es in diesen Wagen ziemlich bequaglich warm. Das Heizmaterial liefern die Holzsäune, die in der Nähe der Bahn stehen. Die Beheizung der Säune ist zwar nicht gestattet; aber schließlich ist es Krieg, und man macht nur aus der Not eine Tugend.

Nach einer Fahrt von 110 Stunden waren die Karpaten in Sicht. Ziemlich unvermittelt stiegen hohe Berge bis zu 2000 Metern aus der Ebene empor. Durch das wilde Gebirge, das nur sehr spärlich bevölkert ist, führen ganz wenige Rahtstrassen in der Richtung nach Galizien, die natürlich vollständig für Militärtransporte in Anspruch genommen werden. Die Inverkehrnahmemöglichkeit für die Mannschaften ist unter diesen Umständen durchaus beschränkt. Die großen Vagabundwagen werden nicht durch Pferde, sondern

durch Ochsen gezogen,

deren oft sechs oder acht vor einem solchen Wagen gespannt sind und die nun mit lautem Gallo vorangetrieben werden. In den

tiefe verminten Gestalten, die man vielfach zu sehen bekommt, vermutet man zunächst gar keine Soldaten. Vielfach haben sich die Soldaten mit russischen Mänteln ausgeföhrt, die sehr gut und sehr warm sind. Die große Kälte wird trotz alledem von den Truppen ganz gut ertragen, jedenfalls fürchtet man die Kälte nicht so sehr, als das Tauwetter, das, wenn es eintritt, die Gebirgsstrassen in reißende Ströme verwandelt und den Boden derart aufweicht, daß Mensch und Tier nur mit größter Schwierigkeit vorwärts kommen können.

Was die Truppen dort zu leisten haben, das ist ganz unglaublich, aber es wird geleistet und mit frischem Mute schiebt sich Kolonne um Kolonne vorwärts. Am Fuße der Karpaten sind große Kriegsflanzierwerke

errichtet, die den Verwundeten die erste Hilfe vor dem Abtransport bieten sollen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist nicht schlecht. Die Kranken werden zumeist nach dem großen Feldspital in Satoraska-Mshely gebracht, wo die weitestgehenden sanitären Maßnahmen ergriffen sind, um eine weitere Verschleppung von Seuchen zu verhüten.

Am Gebirge selbst haben sich die Mäulen gut verhalten, und es ist eine schwere Arbeit, die der kombinierten Armes harzt, die

von der ungarischen Seite der Karpaten aus operiert. Soweit die deutschen aus auch die österreichischen und ungarischer Ostgiziere sind empört über die unverantwortliche Menschenökonomie, die Rußland dort zur Anwendung bringt. Die Russen haben in der Regel vier bis

fünf hintereinander liegende Linien.

Ist eine geworfen, so steht die zweite, nachdem die dritte unter Kampf bereit da. Sie rechnen offenbar damit, daß schließlich die den verbündeten Truppen eine Erschöpfung eintreten muß, die es dann den hinteren Linien der Russen ermöglicht, zur Offensive vorzugehen oder doch wenigstens ein weiteres Vorrücken aufzuhalten. Der Gebirgskrieg, der dort geführt werden muß, dürfte sicher zum Durchbruch führen, was dieser Krieg zeitlich hat.

Die dem Gebirge vorgelagerte Ebene ist ziemlich schwach bevölkert, zum großen Teile wohnen dort slowakische und ruthenische Bauern, deren Bedürfnislosigkeit ziemlich bekannt ist. Die armstigen Dörfer haben durch den Einbruch der Russen wenig gelitten, denn es waren nur die russischen Vorhuten, die dahin vorgezogen sind. Der Schwachmahler des Rußland wüthungen und ungläublicher Zerstörungen liegt jenseits des Gebirges in der galizischen Ebene. —

Was der Krieg bringt.

Verdeckte Kriegsziele.

Nur schwer findet sich unser an friedliche Verhältnisse gewohnter Verstand in der eigentümlichen Logik des Krieges zurecht. Auch zu Friedenszeiten kennen wir Kämpfe, Kämpfe politischer oder wirtschaftlicher Natur, sie unterscheiden sich aber vom Kriege, abgesehen von ihrer verhältnismäßigen Harmlosigkeit, grundsätzlich dadurch, daß in ihnen allemal um bestimmte scharf umrissene Ziele gekämpft wird. Denken wir an das uns am nächsten liegende Beispiel: den Streik. Auch er ist ein Kampf, der tief ins Leben des Volkes eingreift, aber er dreht sich um ganz bestimmte Forderungen, die gleich bei seinem Beginn bekanntgegeben werden; mit der vollen oder teilweisen Erfüllung dieser Forderungen findet auch der Streik ein sicheres Ende.

Kann man sich denken, daß die Arbeiter acht Monate lang streiken, und daß sie dann auf die Frage, was sie eigentlich wollten, antworteten: das wüßten sie noch nicht? Nein, dergleichen ist ganz undenkbar. Wohl gibt es wilde Streiks, und Anarchisten träumen von einem einzigen großen Massenstreik, durch den der Kapitalismus vernichtet werden soll. Die gewerkschaftliche Praxis verwirft aber den wilden Streik und den Massenstreik „um's Ganze“, und in Ländern mit guter Organisation wird kein Streik begonnen, ohne daß man ganz genau weiß, was man will.

Im Krieg ist's anders. Als am letzten Donnerstag Genosse Sie Edward Grey fragte, ob sich denn die Verbündeten schon über die Friedensbedingungen, die sie Deutschland, Oesterreich und der Türkei auferlegen wollten, geeinigt hätten, antwortete der Staatssekretär mit einem einfachen, runden „Nein!“

Sie Edward Grey hat zweifellos die Wahrheit gesprochen. Denn wenn auch jeder Staat den selbstverständlichen Wunsch hat, nicht zu unterliegen, so weiß doch keiner, was er eigentlich machen will, wenn er siegt. Damit fehlt aber jede Basis für Verhandlungen. Wenn sich nicht einmal die Verbündeten untereinander auf ein gemeinsames Kriegsziel geeinigt haben, so haben sie natürlich erst recht nicht die Möglichkeit, sich mit ihren Gegnern über die Friedensbedingungen zu einigen.

Bestimmte Forderungen, mögen sie auch noch so hoch sein, sind immer noch besser als gar keine. Denn würde eine kriegsführende Partei bemerken, daß sie ihre Forderungen nicht oder nicht ohne verhältnismäßig hohe Opfer durchsetzen kann, dann würde sie sie ermäßigen. Je nachdem, ob sich die Kriegslage für den einen oder den andern günstiger stellt, würde man dann schließlich auf irgendeinem Punkt, und wäre es auch der Nullpunkt, zur Einigung kommen.

Aber das ist Friedenslogik. Die Kriegslogik geht den umgekehrten Weg: Erst muß der Kampf entschieden sein, und dann werden die Bedingungen gestellt. Das hat dann wieder für die Beteiligten die vollkommenste Unsicherheit zur Folge: kein Staat weiß,

wie schlecht er wird,

wie schlecht er wird, wenn sie leicht geht. Jeder muß mit den alleräußersten Möglichkeiten rechnen, jeder ist daher zum Kampfe bis zum äußersten, zum „Durchhalten“, gezwungen, da er sich auf die Gnade und die politische Einsicht seines Bestregers gegreiffenweise durchaus nicht verlassen will.

Am allerwenigsten hat Deutschland Grund, ein solches Vertrauen zu seinen Gegnern zu hegen. Wohl ist es richtig, daß man kein Volk vernichten kann, wohl aber kann ein Volk durch einen ungünstigen Kriegsausgang in eine Lage gedrängt werden, die ihm keinen andern Ausweg offen läßt als die Vorbereitung zu einem neuen Krieg. Im jetzigen Dreiverband herrscht heute nicht die Vernunft, sondern die Leidenschaft: ein geschlagene Deutschland hätte alles zu fürchten!

Die Sache läge ganz anders, wenn die Gegner ihre Forderungen auf die Wiederherstellung des Statusquo beschränken würden. Täten sie das, so könnten sie auch mit Recht sagen, daß sie

einen bloßen Verteidigungskrieg

führen. Aber davon sind sie weit entfernt, viel weiter als das Deutsche Reich, wo bekanntlich die Erörterung irgendwelcher „positiver“ Friedensziele gänzlich aus der öffentlichen Diskussion ausgehalten ist.

Ein wirklicher Verteidigungskrieg kann nur ein Ziel haben, das sich dann auch vollkommen klar umschreiben läßt:

das Ziel der vollen Selbsterhaltung. Darin gleicht der wirkliche Verteidigungskrieg, um auf den alten Vergleich zurückzukommen, dem Abwehrstreik. Sein Zweck ist, Verschlechterungen abzuwehren, und er darf als erfolgreich bezeichnet werden, wenn ihm dies gelungen ist.

Andererseits hat die deutsche Sozialdemokratie den Krieg, den Deutschland führt, auch niemals aufgefaßt. Es ist lächerlich zu behaupten, wie das im Ausland vielfach geschieht, daß sie irgendwelche verdeckte „imperialistische“ Ziele der deutschen Reichsleitung fördere und billige. Sie will bloß die imperialistischen Ziele der andern nicht fördern, will nicht, daß jene den Frieden diktieren, will nicht, daß sich der Dreiverband bei dem Versuch, sich über das Schicksal Deutschlands zu einigen, am Ende noch in die Haare gerät. Sie will, daß das verschleierte Bild aus dem englischen Unterhaus niemals enthüllt wird, und daß die Antwort auf Howells Frage das ewige Geheimnis Sir Edward Greys bleibt. —

Die Kämpfe in Galizien.

Vom 19. März berichtet der österreichische Generalstab: In den Karpaten im Raume bei Lupkow und Smolnie herrscht lebhafter Geschüßkampf. Ein auf den Höhen südwestlich von Baligrad angelegter Nachtangriff der Russen wurde nach kurzem Feuerkampf zurückgeschlagen. Stärkere feindliche Kräfte griffen am Vormittag unsere Stellungen nördlich des Uzkoker Passes an. So wie am 14. März wurden sie auch gestern unter schweren Verlusten abgewiesen.

An der Schlachtfrent in Südostgalizien wurde vormittags erbittert gekämpft. Die zahlreichen Angriffe, die der Feind diesmal gegen die Mitte und den linken Flügel unserer Stellung richtete, scheiterten durchweg an der festen, standhaften Haltung unserer braven Truppen. Der Gegner erlitt sehr schwere Verluste. Das Angriffsfeld ist bedeckt von Toten. Fünf Offiziere und 500 Mann des Feindes wurden entwarfen und gefangen. An den Fronten in Westgalizien und Bolen keine Veränderung.

Verluste vor den Dardanellen.

In einem kleinen Teile der Auflage unserer Sonnabendnummer konnten wir bereits von der Meldung der türkischen Agence Milli Kenntnis geben, wonach zwei englische Kriegsschiffe beim Angriff auf die Dardanellen zum Sinken gebracht wurden. Diese Meldung wird jetzt vom türkischen Hauptquartier bestätigt, das darüber folgendes meldet:

Die englischen Linienschiffe „Irresistible“ und „Africa“, die am 18. März in der Dardanellen durch die Batterien in Grund geschossen worden.

Die „Irresistible“, Ende 1898 vom Stapel gelaufen, hat 15.520 Tonnen, vier 305-Zentimeter-Geschütze, zwölf 15-Zentimeter-Geschütze. Die „Africa“, 1905 vollendet, hat 16.000 Tonnen, vier 305-Zentimeter-Geschütze, vier 234-Zentimeter-Geschütze, zehn 15-Zentimeter-Geschütze. Unter den Schiffen von der Dreadnought-Klasse sind nur „Agamemnon“ und „Lord Nelson“, die den Uebergang zu den Dreadnoughts bilden, stärker als die „Africa“.

Eine Meldung des türkischen Hauptquartiers, die noch vor dem Untergang der beiden englischen Schiffe abgefaßt wurde, schildert die Ereignisse unmittelbar vor Eintritt der Katastrophe folgendermaßen: Die feindliche Flotte, welche sich aus 16 Panzerschiffen, darunter vier französischen, drei Kreuzern und mehreren Torpedobootzerstörern zusammensetzte, eröffnete am Donnerstag vormittags um 11½ Uhr das Feuer gegen die Forts der Meerenge. Um 3 Uhr nachmittags zog sich ein Teil der feindlichen Flotte aus dem Bereich des Feuers unserer Batterien zurück. Acht Panzerschiffe setzten die Beschiczung in langen Zwischenräumen fort, bis sie um 6 Uhr das Feuer einstellen und sich entfernten. Außer dem französischen Panzer „Bouvet“, der auf eine Mine lief und sank, wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht. Ein englisches Panzerschiff vom Typ des „Irresistible“ wurde schwer beschädigt und nahm so stark an Backbord über, daß seine Kanonen ins Wasser zu tauchen schienen. Das Schiff

war außerstande, irgendeine Bewegung auszuführen. Ein anderer Panzer, „Africa“, wurde in gleicher Weise beschädigt, neigte sich auf die Seite und entfernte sich mit großer Mühe. Der harte Kampf, der sieben Stunden dauerte, endete mit dem Siege unserer Forts. Mit Ausnahme einiger unserer Erdwerke erlitten wir keinen Schaden. —

Nach einer Meldung aus Athen sind von dem Schlachtschiff „Bouvet“ nur 25 Mann und fünf Offiziere gerettet worden. Eine amtliche französische Kundgebung bestätigt den Untergang des „Bouvet“ und teilt weiter mit, daß das französische Linienschiff „Gaulois“ außer Gefecht gesetzt wurde. Auch die Versenkung der beiden englischen Panzerschiffe wird bestätigt. Die Besatzung des „Bouvet“ soll teilweise gerettet sein. —

Der Seekrieg.

Nach einer Veröffentlichung der britischen Admiralität werden folgende britische Schiffe als vermißt bezeichnet: „Porpoise“ von 1093 Tonnen, die am 21. Januar von Cardiff nach Granville fuhr; die Stahldeck „Kugelhorn“ von 2459 Tonnen, die am 26. August mit einer Ladung Gerste aus Bosphorus nach Falmouth fuhr; „Memland“ von 3027 Tonnen, die am 15. Februar von Hull nach dem Tyne fuhr und der Schleppdampfer „Diplomat“, der seit dem 15. Februar vermißt wird.

Der „König. Stg.“ zufolge erklärte der Koch eines vor dem Sebastian liegenden englischen Dampfers zur Besatzung eines Dampfers von 12.000 Tonnen Rauminhalt gehört zu haben, der mit 8000 Tonnen Fleischkonerven im Hermetikauf auf dem Wege nach England von einem deutschen U-Boot versenkt wurde.

Die Dampfer „Bluedart“ und „Hindford“ sind auf der Höhe von Beach Head torpediert worden. „Hindford“ wurde leicht beschädigt und konnte Gravesend erreichen. „Bluedart“ hält sich noch über Wasser. Die Besatzungen sind gerettet worden außer einem Manne vom Dampfer „Hindford“.

Wie die Versicherungsanstalt meldet, wurde der Dampfer „Hingal“, der ungefähr 2000 Tonnen faßt, und zwischen London und Leith verkehrt, am Montag vormittag in der Nähe der Mündung des Flusses Coquet an der Küste von Northumberland torpediert. Von der 27 Mann starken Besatzung ertranken sechs. Einer der Ueberlebenden erzählte, der ganze Boden des „Hingal“ müsse aufgerissen worden sein, da das Schiff binnen zwei Minuten untergegangen sei. Die Zeit hätte kaum genügt, eins der Boote abzuschleppen, in das einige hinein sprangen. Die andern setzten in die See geiprunge und von ihren Kameraden aufgefischt worden. Bald darauf habe sie ein vorbeifahrendes Fischerfahrzeug gerettet und in North Shields gelandet.

Aus derselben Quelle wird gemeldet, daß die „Atlanta“ am Sonntag früh, mit Stückgut beladen, die Galways Docks verlassen habe. Fünf Meilen von den Inishurkinefeln an der Westküste Irlands sah der Kapitän das Periskop eines U-Bootboots, das augenscheinlich das Schiff verfolgte. Der Kapitän gab Vollgas und begann, als das U-Bootboot schon ziemlich nahe war, Stützfeuer zu steuern. Die Geschwindigkeit der „Atlanta“ war aber nicht halb so groß wie die des U-Bootboots, so daß dieses fast bis auf Naseweite herankam und auf den Dampfer zu feuern begann. Als der Kapitän sah, daß keine Aussicht auf Entkommen war, ließ er die Besatzung in Boote gehen. Bald darauf haben sie die „Atlanta“ in Klammern und das U-Bootboot eiltig gegen Südwest verschwinden. Die Besatzung erreichte nach mehreren Stunden Inishurkinefeln.

Aus Newhaven wird über den Untergang des Dampfers „Menartree“, von dem wir bereits berichteten, noch gemeldet: Der Dampfer, dessen Reiseabgang teils für London, teils für Liverpool bestimmt war, wurde am 10. März um 10 Uhr 45 Minuten ohne Warnung, ungefähr 10 Meilen von Beach Head torpediert. Die Besatzung bekam das U-Bootboot erst zu sehen, als sie sich in den Booten befanden. Die Besatzung sah den Dampfer eine halbe Stunde, nachdem er getroffen war, versinken.

Der „Königliche Niederländische Courant“ meldet: Die englischen Dampfer „Abouca“ und „Leitris“, die in der Nordsee von deutschen U-Bootbooten verfolgt wurden, sind hier angekommen. Der Kapitän des „Abouca“ sagte aus, sein Schiff sei dem deutschen U-Bootboot 4 Meilen von der holländischen Küste begegnet. England behäse keinen so großen Typ wie es dieser deutsche sei. —

Nachtwache auf dem Torpedoboot.

Den schweren, die höchsten Ansprüche an die Nervenkraft stellenden Dienst auf einem Torpedobootzerstörer schildert ein englischer Seeoffizier, dessen Schiff zu dem im östlichen Mittelmeer gegen die Türken operierenden Geschwader gehört, in einem Briefe: „Ich will Euch erzählen, was auf so einem Zerstörer im Kriege Leben heißt. Wir haben hier keine Landbasis irgendwelcher Art und gehen deshalb niemals an Land; dann und wann antern wir für einen Tag oder eine Nacht unter dem Schutz einer Insel, die wir blockieren, und jede Nacht, wenn wir auf Patrouille sind, ja sogar auch vor Anker an einer sogenannten Ruhestätte, sind wir in Sicht der feindlichen Batterien und Scheinwerfer. Wir müssen uns sehr vor Treibern in acht nehmen; denn die Türken haben solche Dinger ausgelegt,

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 68.

Magdeburg, Sonntag den 21. März 1915.

26. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg den 20. März 1915.

Brotkarten für April.

Wie uns mitgeteilt wird, wird die Ausgabe von Brot- und Mehlmarken für den Monat April auf Grund eingehender Besprechungen mit den Herren Obmännern wie folgt vorgenommen werden:

Die Verteilung erfolgt am Sonnabend den 27. März in den Stunden von 10 bis 2 Uhr. Die Ausgabestellen werden demnächst bekanntgegeben werden. An Stelle der alphabetischen Gliederung tritt behufs schnellerer Abfertigung die Einteilung nach Nummern der Brotkarten. Die Aushändigung der neuen Marken erfolgt nur gegen Vorzeigung der Brotkarten und Abgabe einer schriftlichen Erklärung über den Personenstand und die vorhandenen Vorräte. Die Formulare zu dieser Erklärung werden von den Beamten der Schuhmannschaft in den Säufers rechtzeitig verteilt werden.

Zur Erleichterung der Verteilung werden die Hausbesitzer bzw. ihre Stellvertreter gebeten, die Zahl der benötigten Formulare für ihr Haus baldmöglichst festzustellen. Da seit vorigem Monat in der Organisation der Herausgabe einige Veränderungen eingetreten sind, wäre der Eintritt freiwilliger Kräfte zur Übernahme von Verteilungsstellen bzw. zur Hilfe bei der Ausgabe dringend erwünscht. Schriftliche Meldungen auf Postkarten werden an das Statistische Amt, Hauptwache 4-6, erbeten.

Arztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausschließlich): Sanitätsrat Dr. Engelmann, GutsMuths-Str. 39, Telefon 3311.
Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Sanitätsrat Dr. Lehfeldt, Hohepoststraße 51a, Tel. 3296.
Wilhelmstadt: Dr. Goerz, Große Diesdorfer Straße 221, Telefon 3317.
Südenburg: Dr. Mohr, Halberstädter Str. 118a, Telefon 3473.

Jahresärztlicher Sonntagsdienst.

Jahresarzt Schwarschild, Breiter Weg 110, Telefon 5269, und Jahresarzt Winter, Kaiserstraße 23, Telefon 2961.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Hirsch-Apothek, Breiter Weg 121, Kronen-Apothek, Odenstedter Straße 10, Schwan-Apothek, Schönebecker Straße 26, Neue Südburger Apotheke, Halberstädter Straße 58, Sonnen-Apothek, Breiter Weg 17, Frauen-Apothek, Odenstedter Straße 10, Kaiser-Apothek, Agnetenstraße 16, Storch-Apothek, Neustadt, Bräuerstraße 3.

Bis Sonntag mittag 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Unter-Apothek in Friedrichstadt verleiht allnächtlich Nachtdienst.

— Vom Kreuzer „Magdeburg“. Dem Magistrat ist vom Reichsmarineminister die Mitteilung gemacht worden, daß die von der Stadt Magdeburg der Offiziers- und Desoffiziersmesse S. M. S. „Magdeburg“ feierlich geschenkten Schränke mit silbernen Tafelgeräten bei der Mobilisierung von Schiff auf der kaiserlichen Werft Kiel zurückgelassen worden sind. Sie werden dort aufbewahrt, bis ein Schiff gleichen Namens in die Marine eingestuft wird.

— Die Veränderungsanweisungen für Mühlen, Säden, Konditoren sowie alle Mehl-Groß- und Kleinhändler sind in Zukunft nur noch zweimal im Monat, und zwar für die Zeit vom 1. bis 15. einschließlich dieses Tages am 16., für die Zeit vom 15. bis zum Monatschluß am 1. des darauffolgenden Monats dem hiesigen Statistischen Amt zu erstatten. Zur Vorlage sind nur die vorgeschriebenen Formulare zu verwenden, welche im Statistischen Amt oder in der Buchdruckerei von H. Zacharias (Magdeburg-Neustadt) erhältlich sind. Andere Anzeigen gelten nicht als abgegeben.

— Spartasse und Kriegausleihe. Wie uns mitgeteilt wird, sind bei der Spartasse auf die zweite Kriegausleihe folgende Beträge gezeichnet: von den Sparern 7 800 000 Mark, von der Spartasse selbst 3 900 000 Mark, zusammen 10 800 000 Mark. Zur ersten Ausleihe wurden von der Kasse auch 3 Millionen, von den Sparern nur 2 958 800 Mark gezeichnet.

— Die Arbeiter-Samariter-Kolonie Magdeburg veranstaltet ihren zweiten allgemeinen Vortrag am Dienstag nächster Woche, abends 8 1/2 Uhr, bei Hof, Tischlerkrugstraße 22. Eintritt frei.

— Magdeburger Domchor. Musikalisch und stimmlich hochbegabte Knaben von 8 bis 9 Jahren, namentlich solche mit hoher Stimmlage, finden gegen ein Honorar von jährlich 20 bis 80 Mk. Aufnahme im Domchor. Anmeldungen nimmt entgegen Hofmusikdirektor H. Kuhne, Blücherstraße 2. (Siehe Anzeiger)

— Verurteilter Wohnungsdieb. Der Maschinist Konstantin Drogowski, geboren 1873 und der Kaufmann Adolf Faust, geboren 1878, ohne festen Wohnsitz, sind als Wohnungsdiebe bekannt. Sie klingeln an Wohnungen und verschaffen sich, wenn niemand erscheint, mit ihren Diebswerkzeugen Eingang. Am 16. November 1914 öffneten sie hier angeblich die Wohnung der Frau Anna Apel mit einem Dietrich und stahlen verschiedene Schmuckstücke sowie etwas Geld. Die Diebe wurden überrascht, und D. wurde, als er flüchtete, festgenommen. Er räumte vor dem Landgericht die Tat ein und wurde wegen schweren Mischhandels zu 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Faust, dessen Mittätererschaft nicht festgestellt werden konnte, wurde freigesprochen.

× Gestohlen wurde am 19. d. M. vormittags aus einem Hausflur in der Tischlerkrugstraße ein Portemonnaie mit etwa 11 Mark, das die Eigentümerin auf eine Miste gelegt hatte. Als Dieb wurde ein Antzler ermittelt, der bei der Verhaftung wohnt.

— Uebertragbare Krankheiten. In der Woche vom 14. bis 20. März wurden in Magdeburg amtlich gemeldet 23 Erkrankungs- und 4 Todesfälle an Diphtherie. An Gichtstarre starben und erkrankten je 2 Personen. An Dingen- und Achnloptituberkulose starben 17 Personen. An Scharlach erkrankten 18 und starben 3 Personen. An Unterleibsruhr erkrankten 2 Personen, während 1 Person daran starb. Ebenfalls starb an Kindbettfieber 1 Person.

— Unfall. Dem Arbeiter August Sch., Waarestr. 11 wohnhaft, fiel am Sonnabend vormittags auf der Teggenicher Straße ein Stapel Bretter auf den Körper. Die dabei erlittenen inneren Verletzungen waren derart, daß die Aufnahme des Verunglückten in das städtische Krankenhaus notwendig wurde.

— Verichtigung. Bei dem am Mittwoch auf dem Johannisberg stattgefundenen Unfall, wobei zwei Arbeiter der Arbeiterkolonie von einem mit Brennstoff beladenen Handkraftwagen überfahren wurden, ist dieser Wagen nicht nur von zwei Mann, sondern von vier Mann besetzt worden.

× Unbekannte Leiche. Am 23. Februar d. J. ist bei Scharkan die Leiche eines unbekanntes Mannes aus der Elbe gefischt worden. Der Verlorene war etwa 35 bis 40 Jahre alt, 1,60 Meter groß, hatte dunkles Haar, dunkel harter Vollbart und war mit dunkelgrünem Mantel, blauer Hose, dunkler Weste und Hose, rotbraunen wollenen Strümpfen, Zugschuhen mit Gummibändern, weißer Unterhose und gelbem Barntuch bekleidet. Gefunden wurden bei der Leiche ein Portemonnaie mit 10 Pfennig, 3 Taschentücher mit Heiligenbildern und ein Notizzettel mit Kreuz und Denkmünze. Auf der Brust lag der Verlorene an einer Seite ein goldenes Kreuz, ein rotes Käppchen auf dunkler Tuche mit dem Kreuzzeichen und den Buchstaben „M. S.“ Die Leiche war gut erhalten. Vielleicht war der Verlorene ein Russe. Mitteilungen über die Person des Verstorbenen erbittet die hiesige Staatsanwaltschaft zu den Akten 7 & M 51/15. Auch die hiesige Staatsanwaltschaft zu den Akten teilung entgegen.

× In Haft genommen wurden: ein Arbeiter aus Klein-Ottensleben, der am 6. d. M. aus einem Schuppen auf dem Krupp-Großwerft ein Fahrrad gestohlen hat, und die Wirtschaftlerin Anna Weisheit aus Eisenberg, die hier unter verschiedenen Namen Betrügereien ausübte.

— Stadttheater. Jacques Fromental hat Levy, gewöhnlich Galevis genannt, lebte in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Er unterstand sehr dem Einfluß Meyerbeers, der auf das Menschliche, Welt-dramatische in der Musik hinwirkte. Da aber im Grund genommen Galevis eine lyrische Natur war, so kämpften die beiden Richtungen in allen seinen Werken. In seinem besten Werk, der „Küidin“, überwiegt zum namhaften Teile das Lyrische das größere Meyerbeerische, wenn auch der dramatische Stoff eines religiösen Fanatismus einen starken Anreiz auf Galevis haben mußte. Zu jenen die Romane der Medea „Er lehrte zurück“, das jüdische Gebet und die Brotweibe am Sabbat, wie auch Eleazars Weib in vielerlei Weise sehr bedeutungsvolle Proben eigener Lyrik und einer ruhenden Stimmung, die nicht die plumpen Kräfte Meyerbeerischer Effekte nötig hatte. Die Oper gelangte am Freitag zum erstenmal in dieser Saison zur Aufführung, und zwar in einer durchgängig gelungenen und sehr respektvollen Aufführung. Zunächst ist da Fröhlich als Eleazar zu nennen, dessen schöne musikalische Mittel von einem sicheren Geschmaack, der das Lyrische nur bis zu einem gewissen Grade beschränkt, geleitet wurden. Adolf Jäger als Leopold ist bekannt in dieser kgl. Opern-Halle. Als Medea war Lina Voeling von sehr gutem Erfolge, besonders bei der bekannteren Romanze und in der Duozene mit Eudora, welche Partie von Marie Meyer-Dörich mit allen Vorzügen der Beweglichkeit ihres Organs gesungen wurde. Ernst Hagen als Prokris gänzte mit der Tiefe seines Basses. Die kleineren Rollen waren ebenfalls gut besetzt und das unvermeidliche Ballet, das hier unterm Geschmaack ja nicht mehr entspricht, tat seine Schuldigkeit. Es ist noch zu registrieren, daß Kapellmeister Joseph G. Ehrlich und Oberregisseur Robert Weder die verantwortlichen Leiter der Aufführung waren.

Konzerte, Theater u.

(Mitteilungen der Direktoren.)

*** Städtische Konzerte.** Das Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn wird am 22. März in einem Stadttheaterkonzert unter der Leitung von Professor Joseph Krug-Baldsee zur Aufführung gelangen.

*** Militärkonzert.** Auf das am Sonntag den 21. März, abends 7 Uhr, zum Besten der Kriegswaisen stattfindende Militärkonzert des I. Grenadier-Regiments unter 26 in der Zitrus-Blumenfeld-Gründe; wobei auch die Konzertsängerin Fr. Schumann und das Gesangsquartett „Fidelio“ mitwirken, machen wir hierdurch aufmerksam. Die Eintrittspreise sind sehr mäßig gehalten, aber bei gutem Besuch, auf welchem es wohl nicht fehlen wird, kann doch eine nette Einnahme erzielt werden, die den Waisen unserer Krieger zugestellt werden kann.

*** Stadttheater.** Als Volksvorstellung wird am Sonntag nachmittags Emil Rosenows Komödie „Kater Lampe“ gegeben werden. Am Abend gelangt die stets mit größtem Interesse aufgenommene Oper Wilhelm Kienzl „Der Evangelist“ zur Aufführung. Als Gast wird Herr Max Davison die Partie des Johannes Freudenhofer durchzuführen. Die Besetzung der übrigen Partien ist die gleiche wie bei der ersten Aufführung. Herr Friedrich Zaeger, der gefeierte Heldendarsteller des Hamburger Stadttheaters, ist von Herrn Direktor Vogeler für ein einmaliges Gastspiel gewonnen worden, und zwar wird der Künstler am Donnerstag den 3. April in Goethes „Faust“ in der Titelrolle auftreten. Diese Aufführung wird von Herrn Direktor Vogeler sorgsam vorbereitet. Der Billetverkauf beginnt heute Sonntag.

*** Stadttheater.** Spielplan vom 21. bis 28. März. Sonntag nachmittags 3 Uhr (Volksvorstellung): Kater Lampe; abends 7 1/2 Uhr (Gastspiel Max Davison): Der Evangelist. — Montag Theaterkonzert. — Dienstag: Der Trompeter von Säckingen. (Militärparten haben Gültigkeit.) — Mittwoch: Stein unter Steinen. (Militärparten haben Gültigkeit.) — Donnerstag: Der Freischütz. (Militärparten haben Gültigkeit.) — Freitag: Undine. (Militärparten haben Gültigkeit.) — Sonnabend (zum letztenmal): Die Notprüfung. (Militärparten haben Gültigkeit.) — Sonntag nachmittags 3 Uhr (Volksvorstellung): Die Barbaren; abends 7 1/2 Uhr: Carmen.

*** Zentralkheater.** So recht einmal aus vollem Herzen lachen zu können, tut gerade in unserer unruhigen, bewegten Zeit den Menschen gut. Darum ist jedem ein Besuch des „Jubelens“ anzuraten. Auch „Immer feste druff“, welches heute Sonntag nachmittags zum vorletztenmal gegeben wird, ist ein durchaus empfehlenswertes Stück.

* „Fürstenhof“-Theater. Ab heute gelangt zum erstenmal „Franz Lenis Reisezeitung“ zur Aufführung. Ferner geht ein neuer glänzender Spezialitäten-Spielplan in Szene. Alle Vorzugsgastrollen gehen und sind gratis in der Vorbehandlung der Volksstimme erhältlich.

* Kaiser-Panorama. Longuy nach der Beschließung, die durch den Krieg verursachten Verwundungen, zerstückte Häuser, Kirchen, verwüstete Landschaften usw. werden vorgeführt. Im zweiten Zyklus werden Natur Schönheiten des malerischen Schottlands gezeigt.

Nationaler Frauendienst.

Speisezettel für eine Woche für den einfachen Mittagstisch.
 1. mittags
 2. abends
 Sonntag: Rauhensbraten m. Kartoffeln. Kartoffeln m. Bratenreihen.
 Montag: Krautsuppe mit Sauerkraut. Milchsuppe.
 Dienstag: Apfelreis mit Zucker und Zimt. Weißbrot mit Speckmilch.
 Mittwoch: Gedünstete Leber u. Kartoffelbrei. Kartoffelbrot mit Zucker und Zimt.
 Donnerstag: Saure Kartoffelsuppe m. Ebel. Grießbrei mit Saft.
 Freitag: Gedünstete Fisch mit Naperntunke. Winterhühner.
 Sonnabend: Mohrrüben m. Schweinefleisch. Angewärmtes v. Mittag.
 Rezepte für den Kochzettel zur Auswahl 2 sind in den Beratungsstellen erhältlich.

Gerichts-Zeitung.

Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 18. März 1915.

Vorsitzender: Gerichtsassessor Werner. Erste Vorsitzende: Frau.

— Kontraktbruch. In den „Stephansgallen“ spielt zurzeit eine Arbeitergruppe unter Leitung eines Herrn M. Dorscheidt ist bzw. war der jugendliche Sob. als Pianist und Artist tätig. Eines Tages trat Sob. einen Kollegen, der verbunden aus dem Felde zurückgekehrt ist, auf der Straße und folgte dessen Einladung in ein Restaurant, wo sie gemeinschaftlich speisten und sich so viel zu erzählen hatten, daß Sob. veranlaßt, am Abend zu seiner Truppe zurückzukehren. Er entschuldigte sein Ausbleiben damit, daß er an dem fraglichen Abend nicht aufpassen brauchte, aber der Spielleiter war anderer Ansicht. Er entließ den unterhaltungsbedürftigen jungen Mann sofort und behielt außerdem dessen rückständigen Lohn oder Salär, wie die Artisten ihre Entschädigung bezeichnen, sowie auch eine Rantou von 20 Mark, insgesamt 25,50 Mark, als Schadenersatz wegen Kontraktbruchs zurück. Der junge Artist suchte Hilfe auf dem Gewerbegericht. Der Beklagte behauptete, daß ihm durch den Kontraktbruch des Klägers ein Schaden von mindestens 50 Mark entstanden sei. Der Kläger bestritt die Höhe des Schadens sowohl wie auch sein Vergehenden an demselben überhaupt. Hat der Beklagte Schaden erlitten dadurch, daß er dem Nachfolger des Klägers ein höheres Salär zahlen muß, so ist das nicht Schuld des Klägers, sondern eigene Schuld des Beklagten, denn er hätte ja ihn — Kläger — behalten können. Es könnten ihm höchstens 5 Mark als Entschädigung für den an seiner Stelle an jenem Abend tätig gewordenen Pianisten abgezogen werden. Der Vorsitzende war jedoch anderer Meinung. Auch er war der Ansicht, daß der Kläger Kontraktbruch begangen sei. Doch zahlte der Beklagte auf Bitten des Vorsitzenden noch 5 Mark an den Kläger, womit dieser sich auch zufrieden gab.

Bereins-Kalender.

Zentralverband der Maschinisten und Heizer, Verwaltung Magdeburg. Am Sonntag den 21. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, Versammlung bei Hesse, Stephansbrücke 38.
Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscharbeiter. Montag den 22. März, 8 1/2 Uhr, außerordentl. Versammlung im „Bürgerhaus“.
Arbeiter-Samariterkolonie Magdeburg. Der nächste allgemeine Vortrag findet nicht am Montag, sondern Dienstag den 23. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Hof, Tischlerkrugstraße 22.
Magdeburger Damenchor. Nebenstunden am Donnerstag abends 8 Uhr bei Büdelerfeld, Knochenhauerufer 27/28.
Südenburg. Zusammenkunft für Handwerker und Arbeiter. Montag abends 8 Uhr Generalsversammlung bei Frohne.
Burg. Kraftsportverein Vorwärts. Mittwoch abends von 8 bis 10 Uhr. Sonntags vormittags von 10 bis 12 Uhr Nebenstunden. Sonnabend den 20. März, abends 8 Uhr. Zusammenkunft bei G. Meinke, Berliner Str. 29.
Schneebach. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Sonntag nachmittags 3 Uhr Generalsversammlung bei War Haack.

Wettervorhersage.

Sonntag den 21. März: Anfangs ziemlich heiter, trocken, wärmer.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 19. März. Todesfälle: Handelsmann Julius Stellberg, 73 J., 5 M., 8 T. Profurist Paul Spiegel, 70 J., 3 M., 10 T. Auguste geb. Nöh. Ehefrau des Schneidermeisters Michaelis Dietrich, 57 J., 2 M., 15 T. Wächter August Köhle, 54 J., 4 M., 20 T. Elisabeth, T. des Arbeiters Georg Naumann, 1 J., 1 M., 2 T. Konditor Karl Hausfeld, 20 J., 26 T. Werner, S. des Schuhmachers August Gander, 5 J., 7 M., 1 T.
Südenburg, 19. März. Todesfall: Invalider Schmied Albert Wensdorf 76 J., 7 M., 15 T.
Neustadt, 19. März. Todesfälle: Witwe Johanne Grämeberg geb. Waldmann, 79 J., Witwe, T. des Tischlers Franz Günther, 4 M., 7 T. Musikleiter im Inf.-Regt. 26 Hauptmann Kurt Kemnitz, 31 J. Gefreiter im Inf.-Regt. 157 Schneidermeister Max Orah, 23 J. Heinrich, S. des Dachdeckers Heinrich Marquardt, 2 M., 15 T.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bei Influenza, Ischias und Hexenschuss bejorge man sich sofort aus der nächsten Apotheke Logal-Tabletten. Wenn nicht vorrätig, können sie schnellstens beschafft werden. Herzlich glänzend begutachtet.

Konsumverein für Magdeburg u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Die Auszahlung der Rückvergütung erfolgt gegen Vorlegung des Mitgliedsbuchs am **Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. März** in demjenigen Lager, in dem die Gegenmarken eingereicht sind. — Die Zeit der Auszahlung ist durch Aushang in jedem Lager angegeben.

Der Vorstand.

Unsre Putz-Ausstellungen

für Frühjahr und Sommer 1915 sind eröffnet.

5290

Dieselben enthalten der Zeit entsprechend Neuheiten in reicher Auswahl und solider Geschmacksrichtung. Wir bitten um Besichtigung unsrer Dekorationen.

Bazar-Magdeburg Ecke Jakobstr. u. Peterstraße

Sudenburg Buckau Neustadt Wilhelmstadt
Gross-Ottersleben

Achtung!
Wegen Aufgabe dieses Geschäfts Verkauf zu **Schlenderpreisen!**
Sprechapparate
60-75 Pros. unter Preis!
Schallplatten
sonst 2.20 jetzt 1.60
Kalliope und Sila
sonst 1.50 u. 1.25 jetzt 80 J
Neue Platten
sonst 1.00 jetzt 50 J
Silbermanns
Musikwarenhandlung
Breiteweg 10, 1 Treppe
gegenüber d. Leiterstraße
kein Laden. 4896
Reparaturen prompt u. billig
Nur kurze Zeit!



Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule Magdeburg.

Tages-Unterricht für Schüler und Schülerinnen kunstgewerblicher Berufe in den Fachklassen und Werkstätten für Architektur und Gartenanlagen, Möbel- und Raumkunst, Wachs- in Holz- und Stein, Modellieren, Malerei, Graphik, Buchgewerbe, Buchdruck, Buchbinden, Reproduktions-Verfahren, Metallarbeiten, Keramik einischl. Chemie, Textilkunst und Bast.

Ergänzende Fächer: Pflanzen-, Tier- und Kunststudium, Anatomie, Schrift-, Formenlehre, Porträt, Landschaft, Projektion und Perspektive, Kunstgeschichte. 5168

Abend- und Sonntags-Unterricht für alle kunstgewerblichen Berufe sowie Bauhandwerker und Gärtner.

Schulgeb. im Sommerhalbjahr für 30 und mehr Unterrichtsstunden . 24 Mk.
für 20 bis 29 Unterrichtsstunden . 16 Mk.
für 10 bis 19 Unterrichtsstunden . 12 Mk.
für 5 bis 9 Unterrichtsstunden . 6 Mk.
für 4 und weniger Unterrichtsstunden 4 Mk.

Aufnahme-Bedingungen: Mindestalter für Tageschüler und -schülerinnen 16 Jahre. Mäntliche Schüler haben außerdem den Nachweis einer mindestens zweijährigen Lehrzeit zu erbringen. Schülerinnen, die sich beruflich ausbilden wollen, haben mindestens 30 Unterrichtsstunden in der Woche zu belegen.

Anmeldung neuer Schüler vom 28. März bis 2. April mittags von 12 bis 12^{1/2} Uhr und abends von 7 bis 8 Uhr. **neuer Schülerneuen** vom 28. März bis 2. April mittags von 12 bis 12^{1/2} Uhr im Geschäftszimmer der Schule, Brandenburger Straße 9, 1. — Schulprogramm, Stundenplan, Jahresbericht und Kunstentwurf dabei erhältlich.

Beginn des Sommerhalbjahrs: Sonntag den 11. April 1915.
Professor Rudolf Boffelt, Direktor.

Städtische Schülerzeichenklassen

(angelehnt an die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg) für Schulknaben und Mädchen hiesiger Schulen im Alter von 11 bis 14 Jahren.

Der Unterricht erstreckt sich nicht auf Zeichen allein, sondern in freier Unterrichtsform soll an jede zulage tretende Fähigkeit angeknüpft werden, um die Beobachtung zu schärfen und die empfindlichen Sinne in geschmacklicher Hinsicht zu beeinflussen. **Anmeldungen:** Mittwoch den 31. März, nachmittags 8^{1/2} Uhr, im Schulgebäude, Brandenburger Straße 9, 1. Der Erlaubnischein des betr. Schulleiters ist dabei vorzulegen. Das Schulgelb beträgt im Sommerhalbjahr 2.40 Mark und ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Unterrichtszeit: Mittwoch und Sonnabend nachmittag von 2^{1/2} bis 5^{1/2} Uhr. **Beginn des Sommerhalbjahrs:** Mittwoch den 14. April 1915. 5169

Schneiderinnen!

Am **Mittwoch den 24. März 1915, abends 8^{1/2} Uhr,** findet im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38, eine **Versammlung**

für sämtliche in der Militärlieferungsschneiderei beschäftigten Schneiderinnen statt.

1. Tagesordnung:
Die Notwendigkeit der Regelung und Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Arbeiterinnen in der Militärlieferungsschneiderei.
Referent: Gauleiter Kollege B. Bloß (Leipzig).

2. Verschiedenes.
Kolleginnen! Sehr viele Frauen, deren Männer draußen im Felde stehen, werden in der Militärlieferungsschneiderei beschäftigt; um diese und sämtliche Schneiderinnen vor Ausbeutung zu schützen, ist ein Erscheinen sämtlicher Schneiderinnen notwendig.
Der Einberufer: Fritz Senff, Neuer Weg 4.

Zirkus Blumenfeld

Sonntag den 21. März 1915, abends Punkt 7 Uhr

Wohltätigkeits-Militärkonzert

veranstaltet vom **Bund Magdeburger Krieger-Fechtclubs** zum Besten der Kriegerwaisen

ausgeführt in uneigennütziger Weise von der Musik des 1. Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 26 unter gültiger Mitwirkung der Konzertfängerin **Fran Schürmann** und des Gesangsquartetts **Fidello**.

Eintrittspreise: Logen-, Sperr- und Pianogelände je 15 Pf., Tribünenplätze je 10 Pf., 1. Rang 30 Pf., 2. Rang 25 Pf., Galerie 15 Pf.

Eintrittskarten und Programme sind von **Mittwoch** an an der **Zirkuskasse** zu haben, außerdem an der **Abendkasse** am **Konzerttag**.

Kasseneröffnung 6 Uhr abends. **Anfang 7 Uhr abends.**

Städtisches Orchester

Leitung: Professor **Joseph Krug-Waldsee**.

Stadttheater.

Montag den 22. März, abends 7^{1/2} Uhr

Großes Konzert

Zur Aufführung gelangt das Oratorium:

Die Schöpfung

von **Joseph Haydn** 5130
für Solostimmen, gemischten Chor und Orchester.

Mitwirkende:
Eva Leßmann aus Berlin — Sopran.
Richard Fischer aus Würzburg — Tenor
Max Rothenbücher aus Berlin — Bass.
Krug-Waldsee-Damensingerchor.
Magdeburger Lehrer-Gesangsverein.
Eintrittskarten: 1. Rang 3.10 Mk., Parkett 3.10, 2.60, 1.55 Mk., 2. Rang 1.05 Mk., 85 Pf., 3. Rang 95, 65, 55 Pf. sind in der **Heinrichshofenschen Musikalienhandlung** von 9 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr, am **Konzerttag** von 7 Uhr abends an an der Theaterkasse zu haben.

Gartenbaugenossenschaft Sudenburg

E. G. m. b. H.

Am **Sonntag den 27. März 1914, abends 8 Uhr,** im **Sofale des Herrn Flemming, Sankt-Michael-Str. 16**

Ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht pro Jahr 1914.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz.
3. Genehmigung der Jahresbilanz und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.
4. Vorhandes- und Aufsichtsratswahl.
5. Festsetzung des abzuschließenden Betrags auf die Unkosten und des Geschäftsjahres.
Die verehrten Frauen unserer Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Aufsichtsrat.
Franz Scheller, Vorsitzender. 5291

Lehrlinge gesucht

zur Erlernung der **Zuckerwaren- oder Lebkuchensfabrikation**.
Berthold Hösselbarth 3485
Prager-, Lebkuchen-, Schokolade- u. Zuckerwarenfabrik
Magdeburg, Gr. Diesdorfer Str. 198/200.

Magdeburger Domchor

8- bis 9jährige Knaben

(Bürgerchüler u. 2. u. 3. Klassen)

und pünktlich recht gut veranlagt sind und besonders über hohe Stimmhöhe verfügen, finden Aufnahme im Domchor. **Gehalt 20 bis 30 Mk. jährlich.** Anmeldungen nimmt täglich von 1^{1/2} bis 2 und 7 bis 8 Uhr entgegen. 5284

Rönigl. Musikdirektor R. Kuhne, Blücherstr. 3.

Zu enorm billigen Preisen

Kostüme, schwarze Konfektion,
Konfirmanden-Konfektion.
Großer Gelegenheitskauf in dieser Woche zu
erstaunlich billigen Preisen

Mäntelhaus Rotes Schloß

Magdeburg, Ecke Breiteweg und Gr. Münzstraße, Eingang Gr. Münzstraße, 1. Etage.

Arbeitsmarkt

Schmiede und Schlosser
für dauernde Beschäftigung gesucht
Ed. Puits, Berlin - Tempelhof

Süchtige Schneidemüller
5288
5289
C. W. Neumann, Dampf- u. Mägenburg-Sudau.

Einen Tischler
suchen ein Zinke & Jung,
M. u. M., Lübecker Straße 120

Ein älterer Kutscher
bei leichterer Pferde gesucht
3487 **Neustadt, Weinberg 28.**

Kutscher gesucht.
Aug. Ziebk, St.-Michael-Str. 21a.

Wegen Einberufung für sofort gesucht tüchtigen militärfreien

Papier- schneider 5160
Hugo Besthorn
Magdeburg-Neustadt.

Für eine Landesproduktion und Kolonialwaren-Großhandlung ein

kräftiger Arbeiter
bei gutem Lohn gesucht. Angeb. u. B 3451 an diese Zeitung erb.

Einen zuverlässigen älteren

Kutscher
sucht bei hohem Lohn 5287
Richard Gorgas, Mittagstr. 32a.

Neuhaldensleben

1 Schuhmachergeselle
für sofort gesucht. 5289
G. Stieg, Wülfringer Str. 9

Für Biere und Eickendorf
am 1. April

Zeitungsträger
(Mann oder Frau) gesucht.
Verlag Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Gut er- **Herrenrad** mit haltemes **Freilauf** für 35 Mark zu verkaufen. **Damenrad** hält 135 nur 75 Mk. **Mal. Königgrätzer Str. 18, i. Lab.**

Gartenparzellen
zu verpachten. Näheres **Kandw. Waldstr. 9.**

Gartenparzellen gepflügt. a. verpacht. **S. Stammer, Fichtestraße 30.**

Walhalla-Theater 3458

Patriotisches Konzert u. Vorträge

Kaiser-Panorama
Breiteweg 134, 1 (altes Stadttheater).
Vom 21. bis 27. März:

Longwy
nach der Beschreibung.
2. Zyklus:

Schottland. England

Stadttheater
Sonntag den 21. März, Anfang 3 Uhr, Volksvorstellung

Kater Lampe.

Anfang 7^{1/2} Uhr.
Gastspiel **Max Dawson**

Der Evangelimann.
Dienstag den 23. März

Der Trompeter von Säckingen.
Militärkarten haben Gültigkeit.

Wilhelm-Theater
Sonntag den 21. März, nachm.

Extrablätter.
Abends

Der arme Millionär.
Montag den 22. März

Der Graf von Suremburg
Dienstag den 23. März

Ein Walzertraum.

ZENTRAL THEATER

- Sonntag -
3^{1/2} Uhr:
Zum vorletzten Male!

Immer feste druff
kleine Preise!

8 Uhr:

Der Juxbaron.

Das Allerneueste bietet **Müller-Liparis bestes**

Fürstenhof-Theater
Eing. Bräatenstr. 2g.
Vorstellungen 4 und 8 Uhr.
In beid. Vorstellg. zum erstenmal

Frau Lenis
Schneideweise
spannende Episode aus der Ehe einer schönen Frau.
Vorher noch extra d. wiederum gänzlich neue glänzende Spezialitäten-Spielplan.

Nachm. 8.20, Kinder 10 Pf.
Abends bekannt keine Preise.
Montag Anfang 8.20.
Alle Vorzugsarten gelten.

Bierpalast
39 Breiteweg 39
Täglich
KONZERT
5149 **Andreas Berg.**

Stephanshallen
Direktion **Rich. Froherz**

Täglich abends 8 Uhr:
Der ersten Zeit entsprechende Vorträge.

Vorzeige dieser Annonce hat außer Sonnabend u. Sonntag freien Eintritt.

Kammer-Lichtspiele



Der Golem

Heute, Sonntag, Beginn pünktlich 3 Uhr.

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem Saale zum
Bürgerhaus, Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Str. 22,
 um ihren Bedarf an Emaillegeschirr auf Jahre hinaus noch zu decken, denn der **unwiderruflich zum letztenmal stattfindende**
Riesenmassenverkauf von Emaillewaren
 dauert nur **noch wenige Tage.**
Mehrere große Wagenladungen sind wieder eingetroffen, darunter die viel gewünschten **Gläser, Bäder- und Waschwannen, Wasch- und Kochtöpfe, Wasserkessel, Suppen- und Teigschüsseln, Kartoffeldämpfer, Beut- und Eierpfannen, Pudding- und Kuchenformen, Petroleumlampen, Brotbüchsen, Toilettenseife und vieles andre.**
Kein Kaufzwang! Je größer der Umsatz, desto kleiner der Nutzen! Alles zum Ausfuchen!
 Verkauf täglich von $\frac{1}{2}$ bis 1 und $2\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Edmund Endert aus Halle a. d. S.

Um der überlasteten Aerzteschaft unnötige Wege und Zeitverluste zu ersparen, müssen **Bestellungen für Besuche** während des Krieges spätestens **5135**
bis 9 Uhr vormittags erfolgen. Telephonische Gespräche müssen auf die Sprechstunden beschränkt bleiben. Bestellungen, die später als 9 Uhr vormittags erfolgen, können, von dringenden Fällen abgesehen (Geburtshilfe, Unfälle), erst am nächsten Tage erledigt werden.
Die Medizinische Gesellschaft zu Magdeburg.

Sarg-Magazin
 Erd- u. Feuerbestattung.
C. Ebeling, Teleph. 5042.
Wilhelmstadt Annastrasse
 gegenüber der Apotheke
 Grosse Auswahl selbstgefertigter Särge
 Überführungen, Besorgen aller Wege
 Leichenwäscherin jeder Zeit

Bruchbänder, Leibbinden
 eigener Herstellung. Alle Artikel zur Kranken- und Gesundenpflege, Wochenbett-Kunstutensilien, Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren usw. empfiehlt **5142**

Hermann Bleicher
 Magdeburg. Achten Sie bitte genau auf Tischlerbrücke 3. Herren- u. Damenbedienung in getrennten Räumen mit 4 Schaufenstern. Lieferant der Allg. Ortskrankenkasse u. viel. hies. u. auswärtig. Stellen.

Wilh. Delor
 Magdeburg-N., Friedrichstraße 3
 Möbel, Spiegel und Polsterwaren, Ausstattungen, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen u. einz. Möbel zu billigen Preisen.
Särge in allen Größen und Preisen stets am Lager.

Möbel **Auf** **Betten**
Teilzahlung
 erhält jedermann, auch nach auswärts, mit kleiner Anzahlung **kompl. Einrichtungen.**
Biener & Chusid
 23 Himmelreichstr. 23
 Teppiche, Gardinen
 Spiegel, Bilder
 Uhren.
Kostüme **Antzige**

Unentgeltlich Rat und Hilfe in allen Angelegenheiten, die **Kriegsgefangene od. Vermißte** betreffen. Sprechz.: Montags, Dienstags, Donnerstags 11-1 Uhr.
Fräulein S. Zollmann
 Knochenhauerufer 86, III.
 3469

Extra billiger Verkauf!
Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge
Herren-Anzüge 1- u. dreiflig, in hundertfältiger Auswahl, enorm billig.
Sommer-Palots in Kammg., Marengo, Covercoat.
Kinder-Anzüge in allen neuen Fassons.
 Große Gelegenheitsposten am Lager.
Hosen für Straße u. Arbeit extra preiswert.
Hüte - Mützen - Hosenträger.
Schuhwaren
 nur geübene Qualitäten, für Damen, Herren, Mädchen und Knaben, in modernen, praktischen Formen, noch zu billigsten Preisen.
Konfirmandenstiefel extra billig.
 Beachten Sie meine 2 Schaufenster. Anerkannt gut u. billig, bei ungeahnt groß. Auswahl.
Hans Herzberg
 Schopenstr. 1a, an der Katharinenkirche.

Zur Einsegnung
 Reizende neue **Schmucksachen** **296**
 in Gold, Silber, Tula und Double.
 Broschen, Armbänder, Ringe
 Freundschafts-Reifen — Gürtel-Nadeln
 Manschetten-Knöpfe — Krawatten-Nadeln
 Uhren — Uhrketten
 Damenketten in Silber, Alpaka u. Double
 Börsen — Spiegel
 Riechfläschchen — Anhänger
 Echt Emaille-Schmuck in allen Preislagen. | Echt Bernstein-Schmuck in vielen Mustern.
Damen-Täschchen
 Stets die neusten Muster in allen Ledersorten. **Mark 3.00**
 Sehr vorteilhafte Taschen in der Preislage von
 Elegante Täschchen
 in Alpaka, Silber-Alpaka und echt Silber in allen Preislagen.
 Geld-Taschen sowie neue Papiergeld-Taschen
 Brieftaschen, Schreibmappen, Kartentäschchen
 Zigarren- und Zigaretten-Taschen
 in Leder, Alpaka und Silber.
 Schreibzeuge — Spazierstöcke
Louis Behne
 Magdeburg Inhaber Walter Held Leipzig

Uhren
 Gold- u. Silberwaren
 Rathenower Brillen
 Klemmer und Augengläser
 Reparaturwerkstatt
 für sämtliche vor-
 kommenden Arbeiten
 Umarbeiten 5294
 Neuarbeiten
Chr. Breckle,
 Magdeburg-Wilhelmstadt,
 Arndtstraße 56.

Zur Konfirmation
 Blühende Topfpflanzen,
 Myrten, langstiel. Sträuße
 und Schnittblumen
 zu billigen Preisen.
Neustädter Blumenbörse
 Witwe Auguste Paproth.
Saat-Kartoffeln
 Wohltmann, Magn. bonum, Up to
 date, frühe Weiße, Perle v. Erfurt
 F. Schütze, Mittelstraße 49.
Glacelederabfälle taufte
 Hies. A. Schütze, Stellinger St. 6. 51.
Gartenparzellen zu
 bewachen
 Bernieröder Str. 25, pt.

Befreit unsre Soldaten vom Ungeziefer mit „Hattin“
 In Apotheken und Drogerien im Feldpostbrief für 75 J erhältlich.
 Wo nicht direkt Versand durch **5099**
Apotheker Buttman in Stassfurt.

Betten! Betten! Betten!
 kauft man nur beim Fachmann. **Ca. 15 Sorten**
 Bettfedern und Dainen. Auswahl feinste
 Prima Qualität. Fertige Betten von
 22.50 Mk. an. Bettfedern-Reinigung in eigener
 Maschinen-Anlage. — Neuzert billige Preise.
 :: Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise! ::
E. Beck Nachf., Knochenhauerufer 56.

Todesnachricht.
 Am Freitag mittag starb nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau und unsre gute Mutter, Tochter und Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Fischer geb. Boffe
 im Alter von 51 Jahren.
 Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an
 Magdeburg-Alte Neustadt, 20. März 1915
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Fischer nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Nach 6 Monaten qualvoller Ungewißheit erhielten wir von einem aus französischer Gefangenschaft ausgetauschten Kameraden die traurige Nachricht, daß mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, mein lieber Bräutigam, der Musketier
Karl Reichert
 im 26. Infanterie-Regiment, 6. Kompanie, im Alter von 23 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er erlag nach 7 Tagen qualvollen Leidens seiner schweren Verwundung im Lazarett zu Le Mans in Frankreich. 3456
 In tiefer Trauer:
 Robert Reichert, als Vater.
 Robert Reichert, Düsseldorf.
 Elise Reichert geb. v. Müller.
 Otto Reichert, zurzeit im Felde.
 Lisbeth Reichert geb. Reichert.
 Paul Ritter, zurzeit im Felde.
 Erna Ritter geb. Reichert.
 Gertrud Günther, als Braut.

Den Heldentod fürs Vaterland starb in Rußland unser treuer Freund und Arbeitskollege, der Schlosser **3459**
Wilhelm Dauer
 Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
 Die Kollegen der
Sudenburger Maschinenfabrik
 Abteilung Kesselschmiede.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
 Verwaltung Magdeburg.
 Als Opfer des Weltkriegs starben unsre Mitglieder **5124**
Paul Grunert
 20 Jahre alt;
Karl Müller
 23 Jahre alt;
Paul Gaffrontke
 25 Jahre alt.
 Wir trauern mit den Angehörigen um den schmerzlichen Verlust und werden das Andenken dieser braven Kollegen in Ehren halten.
Die Verwaltung.

In Feindesland verstarben unsre Mitglieder, der Arbeiter
Erich Koch
 im Alter von 20 Jahren, der Arbeiter
Ernst Kramer
 im Alter von 21 Jahren, der Kutscher
Adolf Maaß
 im Alter von 21 Jahren, der Arbeiter
Robert Klinke
 im Alter von 27 Jahren.
 Mit den Angehörigen der Verstorbenen betrauern wir den schmerzlichen Verlust, den sie und wir erlitten, und werden das Andenken dieser Kollegen stets in Ehren halten.
Die Verwaltung

Neuste

Gardinen!

Künstler-Gardinen
Stores - Bettdecken
Teppiche - Vorlagen usw.

Extra preiswerte Angebote
in allen Abteilungen

Steigerwald & Kaiser

Entgegenkommend

verkaufe ich meine bewährten
Sorten schwarze und blanc

Cheviots, Kammgarne, Meltons, Garbadans etc.
für Kostüme - Röcke - Knaben-Anzüge
noch zu sehr billigen Preisen!

Zum Beispiel: Reinwollene Cheviots 130/140 cm breit 1.50 an
Bedeutende Auswahl Frühjahrs-Kostümstoffen 130/150 cm br. 1.50
von Neuheiten in eleg. Woll. 6.80 b.

Schwarzweiße und blaugrüne Stoffe für Kostüme,
Röcke, Blusen und Kinderkleider Meter 4.50 bis 0.75

Reste für Kostümröcke, Kinderkleider, Knab-Anzüge, -Höschen, Blusen besonders billig!!

Gardinen - Teppiche

neue Muster, bedeutende Auswahl, solide Fabrikate, Nouveautéstoffe, be-
deutende Auswahl Tischdecken, Bettdecken, Teppiche, Leber-
gardinen, bedeutende Auswahl, aufergewöhnlich billig!

Teppiche zurückgesetzte Muster, kleine Farben-
fehler, wesentlich unter Preis.

Hermann Zedel

Breiteweg 35 gegenüber der Ulrichstraße
Verkaufsräume 1 Treppe Breiteweg 35

Herm. Weber Halberstädter
Straße 24
5141 Restauration
Jeden Mittwoch ff. frische Wurst
Jeden Morgen Pökefleisch.

O. Kempfe

5257

Kaiser-Wilhelm-Platz 9
Fernsprecher 7451.

Tapeten

Hervorrag. Neuheiten in größter Auswahl
bei allerbilligsten Preisen am Lager.

Zurückgesetzte Muster und Reste sind
bedeutend ermäßigt.

Linoleum, Chinamatten, Wachstuch.

Blitzleber, bestes Tapetierwehl.
Lam ich für die bei mir gekauften Tapeten abgeben.

A. Becker
Alte Ulrichstr. 13, 1
(über der Fischhalle).
Kredithaus
Möbel
und Waren
bei kleiner
An- u. Ab-
zahlung.

Zigaretten

in allen Preislagen
verkauft

zu Fabrikpreisen
an Private

wir während des Krieges
nur im Kontor

Bonitas Zigaretten-
Fabrik

3 Treppen
Große Münzstraße 18.

Rauchtabake, Shagtabake
Zigarren in alter, guter
Qualität

Zigaretten d. bekannt. Firmen
empfehlen

H. Dachenhausen

Peterstrasse 22
Mitglied des Zigaretten-Schutzverbandes.

Gasstrümpfe,
Gaszylinder,
Gaschirme

kaufen Sie am besten bei

Eduard Wild,

Sudenburg,
Halberstädter Str. 46.

Port. Regenschirme

— jährlich und jahrig —
Woll. 3.75 4.75 b. Woll. 9.00
Alter Markt 32/33, über Töpfer.

Eadelloses Obst

und eine große Ernte ist Ihnen 1915 sicher, wenn Sie
jetzt Ihre Obstbäume gegen Schädlinge und
Krankheiten mit meinem
ich seit Jahren bewährten wasserlöslichen

Obstbaumkarbolineum

reichen oder irriter
5071

Obstbaumsprizen

sind in allen Größen und Preislagen vorräthig.
Ausführliche Druckfachen gratis und franko.

Willi Teller, Magdeburg-W.

Leuchtturm Nr. 30
Verkaufsstelle Harsdorfer Straße 3. Tel. 2569.

Belz-Boa

ichon von 3.00 an, habe eine
große Ladung kostbillig ab-
zugeben, fast für die Hälfte des
früheren Wertes.

Jakobstraße 17, 1. Etage.

Konfirmanden-Anzüge

Prüfungs-Anzüge
Konfirmanden-Stiefel

in großer Auswahl
bekannt gut und billig

Hans Herzberg

Schopenstraße 1a,
an der Katharinentirche.

Jeden Monat

am 1. und 15. beginnen neue

Tages-, Abend- und Sprachen-Kurse

Anmeldungen können täglich erfolgen. Prospekte werden kostenfrei versandt.

Jenny Bruck

Direktion:

Alfred Bruck

wissenschaftlich gepr. Lehrerin

Kaufmann und Handelslehrer.

Bruck's höhere Handelsschule

Fernsprecher 1242

MAGDEBURG

Wilhelmstraße 1, I.

Stundenplan für einfache Halbjahres-Kurse.

Achtstündiger, nicht ständiger Arbeitsplan ohne Honorar-Erhöhung.

Vormittags.

5117

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7-8	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
8-9	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
9-10	Fremdwortl.	Rundschreiben	Kontorarbeiten	Rundschreiben	Fremdwortl.	Rundschreiben
10-11	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.	Stenographie	Korrespond.
11-12	Formularlehre	Handelsrecht	Formularlehre	Wechselrecht	Handelsrecht	Wechselrecht
Nachmittags.						
2-3	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	Schönschreiben	frei
3-4	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	Maschinenschr.	frei
4-5	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Wöchentlich 45 Unterrichtsstunden.
Halbjahreskurse 225.00 einschl. Lehrmittel.
Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Möbel auf Kredit

— Nach auswärts franco-Lieferung. —

Stube u. Küche Herren- u. Konfirmanden-Anzüge

Magdeburger Möbel- und Waren-Kredithaus

Herm. Liebau

G. m.
b. H.

127 Breiteweg 127, Eingang Schröderer Straße.

wo sie nur formen. Drei haben wir bereits an unserer Ankerstelle aufgeschichtet. Die ganze Nacht sind Leute mit Gewehren ausgehellt und deswegen aufzupassen. Jetzt bläst ein scharfer Südwest mit Hagelschauern jede Stunde.

Es ist pechschwarz, so dunkel, daß man nicht einen Zoll weit sehen kann. Weit fort am düstern Horizont ist ein unruhiges Glimmern, das Licht der feindlichen Scheinwerfer, die durch den vom Winde gepeitschten Hagel und Regen hindurchstechen. Schwer kämpft unsere Maschine gegen den Seegang; wir kommen nur langsam vorwärts; das Schiff schwankt und schaukelt wie eine Kuckhale, und stets, wenn es niedersinkt, stürzt der Gipfel einer Welle direkt über die Brücke, das Vorderdeck und meist auch über den Dampfschinder, der da steht. Diese schwarze eifige Flut, die mit einem gewaltigen Rollen über das Schiff hinwegfließt, ist eine fürchterliche Dufte für die Wachhabenden. In jeder Kanone und jedem Torpedorohr hat ein Mann Wache und versucht, durch die Finsternis und den Hagel zu sehen, indem er sich mit aller Kraft in dieser Kälte von Salte und Nässe aufreißt. In jeder Kanone und jedem Torpedorohr liegt ein unbedeutlicher Haufen von Wachstud und manchmal auch zwei oder drei je nach der Lage der Kanonen oder des Torpedos — das ist ein Offizier oder Matrose, der schläft oder zu schlafen versucht in dieser Stellung, bereit, ganz wach zu werden, wenn die Reihe an ihn kommt.

Die Wache vollzieht sich folgendermaßen: ein Mann geht z. B. um 6 Uhr nachmittags auf Wache bis um 8 Uhr. Dann hat er 2 Stunde fürs Abendbrot, aber meistens hat eine böse Welle das Herzfeuer ausgelöscht, und es gibt nur Fleischsuppen und Schiffszwieback. Um 8 Uhr 30 Minuten geht er wieder an seine Kanone und versucht hier bis Mitternacht zu schlafen, dann beginnt seine 4stündige Wache. Um 4 Uhr morgens kann er sich wieder im Windgebraus, von Sturzwellen überflutet, hinlegen bis 7 Uhr. Dann kommt das Tageslicht, und die Nachtwache hat ein Ende. Es ist keine Kleinigkeit: diese 13 Stunden im ewigen Hagelschauer und Windgeheul zu verbringen, und es geht manchmal über die Kräfte der Mannschaft. Ich habe dem Schiffsrat befohlen, jede Nacht für die Männer auf Wache Kalao zu kochen, heißen, dicken, öligen Schiffskafao. Und einmal jede Stunde schwankt eine dunkle Gestalt an Deck, mit der einen Hand sich mühsam festhaltend, mit der andern einen Eimer mit Kalao balancierend, und man kann von Wind sagen, wenn er die Hälfte des Inhalts zu den Leuten bringt. Nicht lester aber spült eine Welle den Eimer über Bord und dann gibt es keinen Kalao, und man fühlt sich wie tot von 4 bis 6 Uhr morgens.

Kommt dann das Tageslicht, so schaut es auf Blasse, zitternde, übermüdete, dumpf blidende Männer, die sich mühselig nach dem Abendbrot schleichen, um hier zu trocknen, zu essen und dann in dem mühsigen, niedrigen, überfüllten Kamine zu schlafen, wo sie sich auch noch fest anklammern müssen, um nicht fortgerollt zu werden. Auf der Brücke sind die beiden Scheinwerfer, und die beiden Signal-Männer. Sie müssen auch auf dem Deck der Brücke schlafen. Hier hat der Kapitän seinen Posten und bleibt hier die ganze Nacht mit Ausnahme von 10 Minuten denn und wann, wenn er nach der Karte sehen geht oder etwas Kalao im Startenhaus unter der Brücke nimmt.

Wenn wir drei Offiziere Wache haben, dann schlafen wir bei unsern Kanonen mit den Mannschaften so gut es geht. Nur Steuer festgelegt steht der Steuermann 6 1/2 von diesen 13 schweren schwarzen Stunden; die andern 6 1/2 schläft er am Fuße der Brücke, wenn er abgelehrt ist. Ist die Nachtwache vorüber, dann müssen wir Offiziere beim Tageslicht erst das Schiff genau untersuchen, und dann beginnt von 9 bis 12 Uhr eine neue harte Arbeit, um den Schaden auszubessern, den die See des Nachts angerichtet, und die Kanonen und Torpedos zu reinigen. Jeden Tag um 5 Uhr nachmittags wird das Schiff inspiziert, auf seinen Geschichtswert untersucht und muß für die Nacht bereit sein.

* * *

Ein Künstlerbrief von der Westfront.

Professor Fritz Behn, der Münchner Tierbildhauer, steht als Leutnant beim Stabe einer Reservebrigade. Einem Briefe des Künstlers, einen lebendig gesehenen Ausschnitt aus dem Leben der ungeheuren Schlüchgrabenfront, veröffentlicht jenes das Frankreich behandelnde Märzheft der „Süddeutschen Monatshefte“. „Wer weiß — so schreibt Behn — wenn er liest: „Unsre Helben im Schlüchgraben“ oder „Humor im Schlüchgraben“ — wer weiß, was das eigentlich heißt? Können Ihr Euch eine Vorstellung machen von dem Gewir, dem Hin und Her, dem Labyrinth glücklicher enger Lehmgräben, etwa mannsfertig, unten voller kochendem Wasser, oben mit der schwachen Erderhöhung, die immerfort mahnt: Kopf hinunter, es pfeift hier überall, zu jeder Minute von feindlichen Gewehrgeschossen?

Kennt Ihr die kleinen hinterlistigen Schießschlitz, in die die festgeschraubten Gewehre des Feindes gegenüber ebenso hochhalt hineingelen, wie die unsern wachsen von Zeit zu Zeit hinaus-schießen; die zusammengeschlossenen Unterstände, vom Regen aufgeweicht, die Stützgräben, die phantastischen Wägen, aus denen du ein Paar Stiefel hinausragen sieht, eines Mannes, der zusammengesunken schlaf? Kleine Wägen wieder, in denen die lehmbeimigten Patronen liegen, liebevoll mit Stoffchen bedeckt, daneben ein Gewehr, am Verschluß liebevoll mit Wolle zugebunden. Ein härtiger Soldat, der neben der Schießscharte steht, eingewickelt in Wolle, von oben bis unten eingewickelt in eine dicke gelbe Schutz Lehm. Weiter dasselbe Bild, aber hier, wo der Boden etwas trockner ist: eine Klut Lage; du siehst nur die Erde: ein Loter, von der vorigen Nacht. Sein Gesicht ist zugedeckt, man konnte ihn noch nicht fortgeschaffen. Daneben gleichmütig ein Soldat, der neben der Schießscharte steht, eingewickelt in Wolle. Der Kommandeur fragt: „Wie weit ist von hier der Franzos?“ „200 Meter.“

Ueber die Stadtschluchtverhau draußen liegt unser Blick hinüber über das Mühenfeld; dort, wo man einen hellen Streifen sieht: der Aufwurf des feindlichen Schützengrabens. Weiter drüben, am Horizont, der Kirchturm von St.-G., wo die feindliche Artillerie beobachtet. Es tracht bald rechts, bald links, man duckt sich, schaut über den Grabenrand, große dunkle Wölken zeigen die Einschläge der feindlichen Granaten! sie schießen noch auf unsre Gräben. Seit gestern mittag. Der Major fragt einen andern Mann: „Wie war's hier in der Nacht, haben sie recht hergeschossen mit Artillerie?“ „Ach, wegen dem bißel Artillerie, aber das Wasser!“

Wir sind im Offiziersunterstand: mit Bohlen festgestimmert. Sogar ein Barometer an der Wand. Und ein Bild aus der „Jugend“. „Wie war die Nacht?“ „Nichts Besonderes, Herr Major, sie haben die ganze Nacht geschossen. Nachmittags versuchten sie einen Angriff, kamen aber nicht weit aus den Gräben heraus, unsre Artillerie deckte sie gleich zu.“ Alle haben diesen unvergesslichen klackernden, gläsernen Blick — den Blick sieht man immer wieder bei Leuten, die gerade im Feuer waren.“

Landwehr-Pioniere.

Die Berichtslatter, die auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen weilt, haben stets die hohe Geschicklichkeit unserer Pioniere rühmend anerkannt. Die Truppen wissen auch um die Tüchtigkeit und Verrichtlichkeit ihrer Arbeit wohl Bescheid und vermögen dies auch in origineller Form zum Ausdruck zu bringen. In der „Kaiser Kriegszeitung“ teilt ein Hauptmann einen Geschäftsprospekt mit, den sich eine Kompanie dieser Truppe zugelegt hat. Das in gotischer Fraktur sauber gedruckte Sittel Papier bringt eine ganz im Stil kaufmännischer Geschäftsempfehlung gehaltene Aufzählung der Arbeiten, welche die Kompanie ausführt, enthält daneben selbstverständlich auch einige gute Stellen Kriegshumor. Denn da ist zu lesen:

..... Landw.-Pion.-Komp.
Spezialität:
Pioniervgerät. Eigene Lager. Telefon-Anschluß.
Stammhaus: Kaserne.
Abteilung A: Wasserbeschaffung. B: Schreinererei. C: Elektrische Anlagen. D: Bäckerei. E: Grabdenkmäler. F: Brücken- und Wegebau.
Eigene Betriebe in (mit folgt die Liste einer ganzen Reihe von bekannten französischen Industriestädten):
..... Eisenkonstruktions-Werkstätte, Schiffsbauwerkst.
..... Stachelbrauerei.
..... Wellblechfabrik.
..... Dienrohre- und Feldlöcherfabrik.
..... Dampfmotorenfabrik.
..... Kalkbrennerei. Mechanische Schreinererei.
..... Webenmühle.
..... Mechanische Drechslerei und Sägewerk.
Lieferung von Bauholz, Kohlen, Lein, Draht, Nägel, Zement, Kalk, Ziegeln, fertigen Fenstern und Türen, sowie Werkzeuge- und Verbrauchsmittel aller Art für Kräftegruppen.
Geegründet 1914.

So lustig das klingt, es ist wirklich alles Ernst, was hier angeboten wird. Die Kompanie ist geradezu eine industrielle Unternehmungsfirma und eine Großhandlungsgesellschaft geworden, die sich sehen lassen kann. Sie beherbergt in einem großen, hochentwickelten Teile Frankreichs Handel und Wandel; sie bringt die drachliegenden Fabriken in Gang; beschafft die Rohmaterialien und versorgt die Bevölkerung Bedienstetmöglichkeiten. —

* * *

Die Beschießung von Reims.

Eine anschauliche Schilderung der Schrecken der Beschießung von Reims und der Lage in der Stadt selbst gibt ein Brief der vom 28. Februar datiert und im „Genfer Journal“ vom 15. März veröffentlicht ist. Es heißt da:

Sehen seit langem erhalten wir keine Post mehr. Es wird nur einmal Post abgeholt und zugestellt; denn das Postamt befindet sich weit außerhalb der Stadt und man geht nur dahin, wenn es unbedingt nötig ist. Der Weg zum Anker wird mit Granaten geradezu überschüttet; fliegende Eisen in der Höhe und werden ihre Bomben ab. Von der Beschießung in der Nacht vom 21. zum 22. Februar kann sich der Außenstehende keine Vorstellung machen. Wir sahen Sonntagsabends kurz nach 9 Uhr verarmen und lagen, als plötzlich ein andauernd scharfes Pfeifen sich bemerkbar machte. Niemals habe ich etwas Derartiges mitgemacht, selbst nicht 1870 in Straßburg, wo ich damals während der Belagerung weilte; das war ein Kinderpiel gegen diese Beschießung. Schlag auf Schlag, ohne Unterbrechung gingen die Granaten über der ganzen Stadt nieder. Man hörte die Geschosse aufschlagen und bald fielen rechts und links die Gegenstände im Zimmer um. Wir suchten Zuflucht im Erdgeschloß, aber auch dort derselbe Schrecken. Dann flüchteten wir in den Keller, der voller Wasser stand. Zusammengekauert auf einer Bank in einer Ecke erwarteten wir unsere Schicksalsstunde. Dort blieben wir bis 11 Uhr. Wir froren entsezt und gingen daher wieder nach oben, um uns am wärmenden Feuer etwas zu erholen. Kaum dort angelangt, wurde das Bombardement noch heftiger. Wenn eine Granate auf der Straße aufschlug, erzitterte das Haus in allen seinen Fugen. Einmal Geschosse fielen in den Kanal, was ein fürchterliches Geräusch und Wasserregen verursachte. Es schien fast, daß ein mächtiger Orkan über der Stadt sich entlade.

Diese Schreckenstunden dauerten von 11 Uhr nachts bis 3 Uhr morgens. Wir hatten uns für kurze Zeit hingelegt und waren vor Müdigkeit eingeschlafen. Als wir bald wieder erwachten, hatte eine Granate die Fassade des Hauses durchgeschlagen; das Loch war so groß, daß zwei Männer bequem dadurch gehen konnten. Die Straße war völlig aufgewirren; ganze Häuserstücke lagen umher; dazwischen Holzteile, Glas usw. Sämtliche Fensterheben waren zerplittert. Am andern Morgen, Montags, gegen 9 Uhr setzte das Bombardement erneut ein, jedoch nicht so heftig wie in der Nacht vorher. Immerhin hat es zahlreiche Opfer gefordert, welche den der vorausgegangenen Nacht gleichkamen. Am Dienstag verließen 4000 Personen die Stadt, bei anderen solche, denen Hab und Gut vernichtet worden war. 14 Feuersbrünste hatten in der Nacht von Sonntag auf Montag das Zerbringenswerk noch verschlimmert. Heute ist Reims eine tote Stadt. Die Häfen sind geschlossen; nur mühsam findet man das zum Leben Notwendige. —

* * *

Der Reichstag in Döberitz.

Ein Sonderzug brachte am Freitag die Mitglieder des Reichstags nach dem Truppenübungsplatz Döberitz, um das dortige Gefangenlager zu besichtigen. Das Wetter war dem Unternehmen nicht günstig, es fürmte und schneite und das erdvertricht nicht bloß die Besichtigung, sondern beeinträchtigte auch den allgemeinen Eindruck. Generalmajor von Loebl hielt den Angeordneten im dichtesten Schneegestöber einen Vortrag über die Organisation des Lagers, über Belageungsziffer und Verpflegungsgrundsätze. Daran schloß sich ein Rundgang.

Die Einrichtung des Lazarets wurde allgemein als trefflich anerkannt, dagegen war der Eindruck, den man in den Baracken gewann, kein einheitslicher. Die Gefangenen konnten des Wetters wegen nicht hinaus, die Baracken waren daher nicht gefüllt und es ist zu verstehen, daß die Luft in ihnen nicht die beste war. Im tiefen Schnee stapfte man von Baracke zu Baracke und war schließlich froh, als man in der anscheinend gewaltigen Soldatenstadt angelangt war, die sich an das Gefangenlager anschließt und die der Ausbildung junger Truppen dient. Daß die Einrichtungen hier besser sind, versteht sich von selbst. —

* * *

Notizen.

Verteilung eines deutschen Gefangenen. Wegen angeblichen Raubes und Fälschung verurteilte das Kriegsgericht in Chalons-sur-Marne nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ den kriegsgefangenen Soldaten Otto Meuter zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. —

* * *

Erfahrung zum breukindigen Landtag. Bei der am Freitag vollzogenen Landtagsersatzwahl Lijns-Prästadt wurde Oberbürgermeister Pohlmann (Kattowitz) mit 314 Stimmen gewählt. Der neugewählte Abgeordnete gehört der Fortschrittlichen Volkspartei an. —

Neue Fliegerangriffe im Elsaß. Ueber die französischen Flieger, die am Mittwoch über Kolmar Bomben warfen, herrscht in der oberelsässischen Bevölkerung starke Erbitterung. Die Flieger geben ihrem Zorn über die Fliegerattende ungeschwämmt Ausdruck. Am Donnerstag mittag erschienen neuerdings französische Flieger im Oberrhein, und zwar über dem Exerzierplatz Sabzeim in Mülhausen. Sie bombardierten die dortigen vier Fliegerstuppen. Eine Bombe plakte im Wald und entwurzelte eine Anzahl Bäume. Ein kräftiges Feuer verjagte schließlich die Flieger, die gegen Mülirsch zu flogen, wo sie ebenfalls noch Bomben auf die Unterstadt warfen, die keinen Schaden verursachten. Sie explodierten in einem großen Gemüsegarten. —

Engländer im Elsaß. Die schweizerische Topographische Agentur meldet nach dem „Pays“: Die Franzosen beschloßen an Donnerstags die Stellungen bei Moos und Mocrnach mit 75-Millimeter-Geschützen. Englische Offiziere wurden bei Mochéy und Pfetterhausen beobachtet. Ein Automobil mit vier englischen Offizieren hielt selbst vor dem Gasthaus an der äußersten Grenze bei Mochéy. Man ersieht daraus, daß die Engländer zur Unterstützung der Franzosen auf dem elsässischen Arvegschauplatz eingetroffen sind. —

Verhinderung eines deutschen Konsuls. Der Petersburger „Nesched“ meldet aus Teheran: In Bender (Persien) wurde der deutsche Konsul Wulfschlag von Engländern verhaftet und nach Indien verschickt. —

Verhinderung eines deutschen Konsuls. Der Petersburger „Nesched“ meldet aus Teheran: In Bender (Persien) wurde der deutsche Konsul Wulfschlag von Engländern verhaftet und nach Indien verschickt. —

Notstandsarbeiten in Belgien. Dem „Berl. Taacht.“ wird aus Luxemburg gemeldet: „Das belgische Hilfsamt beabsichtigt, bei den belgischen Gemeinden darauf zu dringen, daß Arbeiten öffentlichen Nutzens, wie die Herstellung von Wegen usw. ausgeführt werden, damit die Arbeiter Verdienstmöglichkeiten erhalten. Das Nationalkomitee wird ev. den Gemeinden die zur Ausführung dieser Arbeiten nötigen Gelder vorstrecken. Desgleichen will das Komitee den beschäftigungslosen Handwerker und Arbeitern kleine Geldunterstützungen zubilligen lassen. Die Organisation dieser neuen Hilfsaktion soll den Gemeindeverwaltungen und andern Hilfsorganen anvertraut werden.“ —

Ein neues englisches Weisbuch. Die englische Regierung veröffentlicht in einem Weisbuch über Norwegens mit der amerikanischen Botschaft über die Haltung Englands im Seekrieg. Keine Gesichtspunkte sind in dem Weisbuch nicht enthalten. —

Memel von Russen besetzt.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 20. März 1915. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. An der Straße Wyttschaete—Ypern bei St.-Eloi nahmen wir den Engländern eine Häusergruppe fort.

Am Südhang der Loretohöhe wurde ein Schlupfwinkel, in dem sich noch Franzosen hielten, gesäubert.

In der Champagne verlief der Tag im allgemeinen ruhig, nachdem bei Morgenstunden unsre Truppen einige französische Gräben nördlich von Beau-Séjour genommen hatten.

Französische Seilangriffe nördlich von Verdun in der Woëvre-Ebene und am Ostrand der Maashöhen bei Combres wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Gegen unsre Stellungen am Reichsackerkopf und Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen mehrere Vorstöße, die schon im Ansetzen unter unfrem Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Auf der Ostfront verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Die Russen haben Memel besetzt.

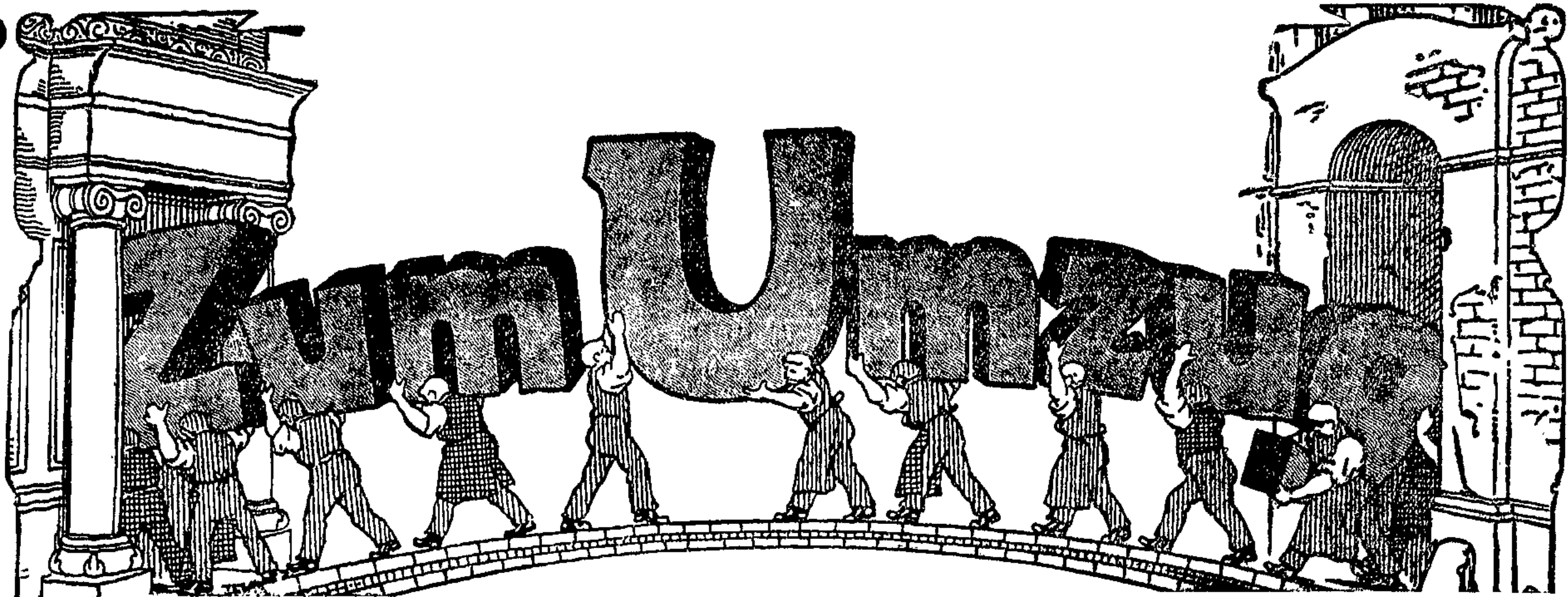
Oberste Heeresleitung.

Depeschen.

Englische Schiffe weigern sich auszufahren. W. L. B. Grimsh, 20. März. Hier wurde gestern ein Bootsmann des Dampfers „Turo“ von der Wilson-Linie zu 28 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er sich weigerte, mit dem Schiffe auszufahren. Hier andre von der Besatzung wurden aus demselben Grunde mit je 5 Pfund Sterling Geldstrafe belegt. —

Die Befestigung.

W. L. B. London, 20. März. Die Admiralität meldet, daß die britischen Schlachtschiffe „Irresistible“ und „Ocean“ sowie das französische Schlachtschiff „Bouvet“ durch Mienen in den Dardanellen zum Sinken gebracht wurden. Der Verlust an Menschenleben sei aus Seiten der Engländer nicht schwer, doch sei fast die ganze Besatzung der „Bouvet“ umgekommen. —



Besonders preiswerte
Extra-Angebote!

Gardinen

Besonders preiswerte
Extra-Angebote!

Riesenauswahl meiner anerkannt soliden Gewebe in neuesten Mustern zu bekannt billigsten Preisen!

weiß, creme, elfenbein Meter 2.80 bis 65 58 50 **38** Pf.

Künstler-Gardinen
Die neuzeitliche Fensterbekleidung
in reichhaltigen Sortimenten
Garnitur: **290** 3.40 4.40 5.75
2 Schals und 1 Querbehang **6.00** bis 30.00

Deutsche Teppiche
Billige Extra-Preise!
Nur langjährig erprobte Qualitäten!

	ca. 135/200	ca. 160/230	ca. 200/300
Axminster I	8.50	12.50	19.75
Axminster II	10.75	17.50	25.50
Axminster III	16.50	23.50	34.00
Orig. Prima Axminster	45.00	60.00	
Velour	17.50	26.00	40.00
Bouclé		25.00	35.50

Vorlagen jeder Art
in größter Auswahl

Abgepaßte Gardinen
Riesensortimente
— haltbarste Qualitäten in neuesten Zeichnungen —
Fenster: **290** 3.40 4.25 5.00
2 Schals **25.00** bis 25.00

Tüll-Bettdecken **225**
einbettig Stück 13.50 bis 4.75 3.50 2.90
zweibettig Stück 28.00 bis 8.75 7.50 6.90 5.90

Rouleau-Stoffe **48**
ca. 80 cm breit, weiß, creme, gold, glatt und gemustert
Meter 1.20 bis 75 60 55 **48** Pf.

Steppdecken **385**
in größter Auswahl, Satin mit Jakonett, Koppelseitig Satin Stück 11.00 9.00 8.00 5.25

Messing-Garnituren **300**
komplett, mit Ringen, Haltern, Messingknöpfen. — Besonders billig. —

Steppdecken **1450**
mit Wollfüllung, doppelseitig Satin, in vielen Farben, 160x210 Schnittgröße
Reklamepreis

Tisch- und Diwandecken
in allen Geweben und Arten, als Filz, Tuch, Plüsch, Leinen, Mokette, Perser imitiert
zu **billigsten Preisen**

Neuheiten
in
Madras-Gardinen

Neuheiten
in
Dekorations-Stoffen

Siegfried Cohn
Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 68.

Magdeburg, Sonntag den 21. März 1915.

26. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

7. Sitzung.

Berlin, 14. März, nachm. 2 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Leibniz, Helfferich.

Die zweite Lesung des Etats

wird fortgesetzt beim Allgemeinen Pensionsfonds, der bewilligt und wobei eine Resolution auf angemessene Versorgung der Kriegsinvaliden sowie dahingehende Anträge sind, daß die Zuführungen an die zu versorgenden Angehörigen so festgesetzt werden, daß das Gesamteinkommen der Familie 5000 Mark nicht

Der Etat des Reichsamts des Innern

wird zur Beratung in mehrere Gruppen zerlegt, zunächst kommt die

Volksernährung

zur Besprechung

Berichterstatter Graf Westarp (kons.) unterbreitet eine Anzahl von Resolutionen der Budgetkommission, in der u. a. gefordert wird, daß allgemein möglichst billige Höchstpreise für Brot und Mehl, Kleinhandelspreise für Futtermittel festgesetzt, die Vorräte von Getreide und Malz für die Ernährung sichergestellt, die Verproduktion um weitere 20 Prozent eingeschränkt, die Verwendung von Getreide, Öhl und Zucker zur Spiritusherstellung verboten, die Preisermittlung der Bestände an Schweinen und Kartoffeln veranlaßt wird. Zur Sicherstellung der Kartoffelbestände für die menschliche Ernährung wird verlangt, daß ein Verkauf an Kartoffeln zum Ankauf für das Reich zurückgestellt, eine Zentralstelle hierfür geschaffen, unbesetzt zurückgehaltene Vorräte beschlagnahmt, genügend viel Schweine geschlachtet und auf Tauerware verarbeitet, die Gemeinden hierzu durch Darlehen des Reiches in den Stand gesetzt und schließlich die Ernte vor Wildschäden durch Aufhebung der Schenckung nicht geschützt werden sollen. Der Redner betont, daß das Durchhalten sowohl mit den Nahrungsmitteln als mit den Rohstoffen bei der Entscheidung des ganzen Volkes gesichert erscheint. (Lebhafte Beifall.)

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Heber

die sozialpolitischen Maßnahmen

referiert gleichfalls Abg. Graf Westarp (kons.): Hier wünscht die Budgetkommission Vorlegung eines Reichsgesetzes über die Arbeitsnachweise, wonach Gemeinden, Bezirke, Landes-Arbeitsämter und ein Reichsausschuss zur Beachtung der Arbeitsnachweise errichtet werden sollen. All diese Ämter sollen zu gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeiter und Unternehmer durch Verhältnismäßigkeit zusammengesetzt und unparteiischen Vorschriften unterstellt werden. Die Mitglieder der höheren Ämter sollen durch die Mitglieder der niedrigeren gewählt werden. Die Arbeitsämter sollen den Arbeitsmarkt in den einzelnen Bezirken ausgleichen. Die öffentlichen Arbeitsnachweise sollen möglichst nach Berufen geordnet und gleichfalls paritätisch geleitet werden. Zur die Berufsabteilungen sind Radausschüsse zu bilden. Die Arbeitsmittler, die mit den Verhältnissen des Berufs vertraut sein müssen, sollen von der Verwaltung des Arbeitsnachweises gewählt werden. Die Arbeitsvermittlung soll unentgeltlich sein, Ausländer nur herangezogen werden, wenn Einheimische nicht vorhanden sind. Tarifverträgen kann von der Arbeitsvermittlung die Geltung zuerkannt werden; für Arbeitsnachweise der Tarifgemeinschaften gelten die vom Reichsarbeitsamt genehmigten Arbeitsvermittlungsbestimmungen der Tarifverträge. Das Gesetz soll verhindern, daß der Arbeitsnachweis seinem eigentlichen Zweck, der Arbeitsvermittlung, entfremdet wird und daß er insbesondere nicht zur Beschränkung der Organisationsfreiheit des einzelnen Arbeitgebers und Arbeiters benutzt werde.

In den Kasematten Magdeburgs.

Von Levin Schädling.

(10. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Frohn schwieg plötzlich und begann sehr eifrig sein Frühstück zu verzehren, denn eben trat der Korporal, der Esther begleitet hatte, von draußen herein und mahnte das junge Mädchen zum Gehen.

„Nur noch einige Minuten Geduld!“ sagte Frohn. „Er würde auch nicht gleich und zwar ans Essen denken. Kamerad, wenn Er gefangen säße und es trete ein so herziges Mädel bei ihm ein. Aber sag Er mir, Korporal, wer sitzt denn da drüben in dem Casot, um das die hohen Fallsäden eingerammt sind, daß die Schildwachen die davor stehen, nicht einmal in das Fensterloch sehen können?“

„Das hat der König so befohlen,“ versetzte der Unteroffizier, „damit der Gefangene nicht mit den Leuten auf den Posten reden und sie bestechen kann.“

„Wer ist es denn?“

Der Korporal suchte die Mädeln. „Es muß wohl ein schlummer Geißel sein. Man weiß es nicht recht. Das Gefängnis ist auf Befehl des Königs seit ihn vor Jahren extra gebaut, und er soll in Ketten stecken, daß es zum Erbarmen ist. Man sagt auch, der König würde dem Kommandanten den Kopf vor die Füße legen lassen, wenn er fortkäme.“ Der Korporal wußte weiter nichts anzugeben, oder wollte es nicht. — Esther packte ihr Koffer zusammen, und beide gingen.

IV.

Am Tage darauf brachte Esther ihrem Gefangenen wieder die besten Nachrichten. Es war ihr gelungen, ihre Depeschen an ihre Adressen zu befördern. Frohn gab ihr neue, die letzten, welche nötig waren, so brauchte er nur das schon früher bekanntgemachte Signal zu geben und jeder, der zum Handeln berufen, eilte an seinen Posten. Es fehlten nur noch die Schlüssel zu dem Laboratorium. Esther hatte, wie sie berichtete, die Wachsabdrücke. Aber es war ihr noch nicht gelungen, die Schlüssel selber machen lassen zu können; der Schlosser, der es übernommen, gegen Bezahlung von acht Friedrichsdor sie anzufertigen, wollte erst am folgenden Tage gegen Mittag damit fertig werden können, da er nur daran arbeiten durfte, wenn er allein und sein Gefelle nicht in der Werkstatt war. —

Gegen die Abendstunde schickte Frohn sich an, seinen Besuch bei Trend zu machen. Er froh in seinen Minengang und gelangte darin ungehindert bis an die Stelle, wo ihm

Weiter fördern die Resolutionen unbergfähige Vorseorge für die Arbeitsvermittlung zugunsten der nach dem Friedensschluß heimkehrenden Krieger. Endlich Gewährung der Reichswochenhilfe an alle Frauen, wenn der Ehemann bei Kriegsausbruch ein Jahreseinkommen bis 2500 Mark hatte, und weitere Ausdehnung der Wochenhilfe auf Schwärmerinnen solcher Kriegseinschickler, die vor dem Kriegsdienst im Jahre zuvor mindestens 20 Wochen oder unmittelbar vorher mindestens 6 Wochen gegen Krankheit versichert waren.

Abg. Schmidt (Berlin, Soz.):

Die Erfüllung der großen sozialpolitischen Aufgaben ist ebenso wichtig wie die Gestaltung des Wirtschaftslebens. Unser Wirtschaftssystem wird immer in dem Maße und Taten nach Gewinn die wirtschaftlich Schwachen zurückdrängen und soziale Fürsorge für diese notwendig machen. Unter dem Kriege leiden nicht nur zahlreiche Arbeiter, sondern auch viele kleine Gewerbetreibende, die vielfach vor dem Zusammenbruch ihrer Existenz stehen. Es muß alles geschehen, um dieses Übel nach Möglichkeit zu mindern. Die Anpassung an die veränderten Verhältnisse hat sich zum Teil leichter vollzogen, als wir erwarten haben. Dazu hat das Vorgehen der Arbeitsvereinigungen aller Richtungen nicht zum wenigsten beigetragen. Erfolgreicherweise haben auch eine ganze Anzahl von Unternehmerorganisationen Verständnis für die Aufgaben auf sozialpolitischem Gebiet in dieser Kriegszeit bewiesen und haben mit den Arbeiterverbänden gemeinsam dahin gewirkt, daß in vielen Berufen das Erwerbseleben wieder in Gang kam. Es ist vielfach dafür gesorgt worden, daß die Lohnsätze der Arbeiter auch unter den veränderten Verhältnissen eingebalten wurden, die Arbeitsgelegenheit ist planmäßig verteilt worden, der Lebensgang vieler tausender Arbeiter in andere Berufe ist erleichtert worden.

Leider haben sich aber auch manche großen Unternehmergruppen als unbeelehrbar erwiesen. Ich muß da vor allem die Herren im Bergbau nennen. Es ist außerordentlich betrübend, daß in einer Zeit der enormen Erhöhung der Nahrungsmittelpreise

im Bergbau Lohnminderungen

zu verzeichnen sind (hört, hört! b. d. Soz.), die ich in keiner Weise für berechtigt und auch vom Standpunkt der Unternehmer nicht begründet erachten kann. Noch immer wird im Bergbau auf die Wünsche der Arbeiter fast gar keine Rücksicht genommen. Es herrscht noch das alte harte Miß gegenüber einem verständigen Entgegenkommen, wie nur es von sozialpolitisch ernüchterten Leuten verlangen können. So wurde die Vermutung, daß am zweiten Weihnachtsfeiertag und am Sonntag den 27. Dezember gearbeitet werden mußte, den Arbeitern im Bergbau einen Tag vor dem ersten Weihnachtsfeiertag durch Anschlag in den Zechen bekanntgegeben. (Hört, hört! b. d. Soz.) Gerade in einer solchen Zeit wäre es doch unbedingt geboten gewesen, vor Abschluß einer solchen harten Bestimmung mit den Arbeitern Rücksprache zu nehmen, ihnen die Gründe auseinanderzusetzen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Der Unwille der Bergleute über diese Maßnahme wäre dann sicher besänftigt worden. Dazu kommt, daß im Bergbau jetzt eine große Anzahl von Heberhänden gefordert werden, ohne daß die Arbeiter für diese besondere Anstrengung auch nur das geringste mehr bekommen als zu normalen Zeiten, während es sonst in der Industrie üblich ist, daß für außergewöhnliche Leistungen größere Entschädigung gewährt wird. (Sehr wahr! b. d. Soz.) In ihren Klagen über das

mangelhafte sozialpolitische Verständnis der Unternehmer im Bergbau

sind sich alle Verbände dieser Industrie einig. Es sind bereits Ausstände zu verzeichnen gewesen, weil der Zustand für die Arbeiter nicht mehr erträglich war, Ausstände, die zu vermeiden gewesen wären bei auch nur geringem Ent-

gegenkommen der Bergherren. Alle Arbeitergruppen des Bergbaues haben deshalb an die Regierung den Wunsch geäußert, daß für den Bergbau ein Einigungsamt errichtet werden möge, vor dem solche Streitigkeiten zur Entscheidung zu bringen wären. Nach den bisherigen Erfahrungen können wir leider nicht darauf rechnen, daß die Unternehmer im Bergbau diesen Vorschlag annehmen. Geschicht das nicht, dann sollte die Regierung, gestützt auf ihre Vollmacht vom 1. August v. J., ein solches Einigungsamt durch Verordnung der Reichsregierung, um den Bergherren zu zeigen, daß sie nicht schalten und walten können, ohne irgendwelche Rücksichtnahme auf das, was die heutige Zeit erfordert.

In andern Berufen haben wir doch die Beispiele, daß mancherlei Wünschen der Arbeiter entgegenkommen worden ist. Bei der Beschränkung der Freizügigkeit der Arbeiter in der Munitionsindustrie sind durch Vermittlung der Militärverwaltung die Härten zum großen Teile beseitigt und damit ein Ausgleich der Interessen angebahnt worden. Diesem Beispiel wünschen wir Verallgemeinerung.

Erfreulich sind die mit Unterstützung der Militärverwaltung geschlossenen Tarifverträge. Der Arbeitsnachweisvertrag der Kommission ist von sämtlichen Gewerkschaftsrichtungen unterstützt. Besonders große Aufgaben erwachsen dem Arbeitsnachweis, wenn Millionen Krieger zum alten Beruf zurückkehren. Dann wird die

Reichsarbeitslosenunterstützung

unentgeltlich sein. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Wir wünschen örtliche Zentralisierung der Arbeitsnachweise, wobei auch die Arbeiter mit zu wirken haben, damit die Arbeiter Vertrauen dazu gewinnen. Eine gute Statistik des Arbeitsmarktes ist notwendig. Der Arbeitsnachweis darf nicht so geregelt werden, daß er zur massenhaften Heranziehung von Ausländern oder zur Massenzugabe gebraucht werden kann. Eingehend muß sich die Regierung mit der Frage der Arbeit für ihren Beruf nicht mehr vollwertigen Kriegsinvaliden befassen. Die Gewerkschaften werden gern daran mitarbeiten, daß diese Krüppel wieder nützbringende Tätigkeiten leisten.

Bei der Kriegseinstellung müssen die Familienunterstützungen unbedingt erhöht werden. Wie kann die Regierung, die die Höchstpreise erhöht hat, verlangen, daß die Familien mit den alten Sätzen auskommen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Trotz aller Anweisungen der Regierung verweigern viele Gemeinden immer noch Antragsberechtigten die Unterstützung wegen Fehlens der Bedürftigkeit. Hier muß eine entscheidende Maßnahme geschaffen werden, die auch von den Antragsberechtigten anerkannt werden kann. Sparen wäre hier bedenklich. Zahlreiche Gemeinden zahlen immer noch keinen Zuschuß zu der so niedrigen Reichsunterstützung. (Hört, hört! b. d. Soz.) Die Kürzer der Reichswochenhilfe müssen ausgefüllt werden. Die von den Arbeiterorganisationen getragene Sozialpolitik hat wesentlich zur Ernährung unseres Volkes beigetragen. Zum Wiederaufbau der durch den Krieg vernichteten unschätzbaren Werte wird jahrelange enge Arbeit und die Anwendung gewaltiger materieller Mittel erforderlich sein. Dieses große Werk der Nation wird gefördert, wenn die Vahn frei gehalten wird für den politischen und sozialen Fortschritt. (Lebh. Beif. links.)

Abg. Wiesberts (Zit.) betont, daß kein Kriegsinvalid der Armenversorgung anheimfallen dürfe und schließt sich in der Frage der Bedürftigkeit dem Vorgesetzten an. Er hebt hervor, daß der Arbeitsnachweisvertrag der Kommission das Ergebnis gemeinsamer Arbeit der freien, christlichen, kirchlichen und politischen Gewerkschaften ist. Der Mittelstand macht keine großen Kriegsgewinne, um so mehr muß in Zukunft für ihn getan werden.

Abg. Baffermann (natl.) bezeichnet es gleichfalls als eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes, für seine Invaliden zu sorgen, und erkennt die Bedeutung der Arbeitsvermittlungsfraße an. In

seiner Laterne die Fundamentmauer des Trend'schen Kerfers zeigte. Hier aber hörte zu seiner Verwunderung heute kein Weg vollständig auf. Die brunnenartige Austerung, durch welche er gestern noch in die Zelle Trend's gekommen war mit einem Paar Sandtacken zugeworfen und darüber lagen dicke Holzbohlen. Frohn schaffte sich zwar trotz der Säden so viel Raum, daß er den Versuch machen konnte, die Bohlen zu heben. Aber sie schienen fest zugeteilt. Er klopfte.

Nichts über ihm rührte sich. Er rief? „Trend... Herr Kamerad“... erst leise, dann lauter. Keine Antwort!

Zum höchsten Grade beunruhigt mußte er sich zum Rückzug entschließen. Größere Anstrengungen, die Bohlen zu heben, durfte er nicht machen, ebensomenig lauter rufen. Dies hätte die Schildwache, die zwischen seiner Kasematte und den Fallsäden, welche Trend's Kerfer umgaben, auf und ab schritt, aufmerksam machen können. Frohn mußte unverrichteterdinge zurück. Aber die Rückreise war sehr unbequem. Der Raum war nicht weit genug, daß ein so starker, breitschultriger Mann wie Frohn sich hätte wenden können. Er mußte wie ein Krebs rückwärts kriechen.

Als er wieder in seiner Kasematte angekommen war, setzte er sich auf seine Matratze nieder und dachte eine Weile stumm über die Bedeutung dieses auffallenden Umstandes nach, daß Trend ihm geflüstert den Weg zu sich verschlossen. Oder hatte man Trend's Arbeiten entdeckt? Es war nicht wahrscheinlich; man würde dann gleich den ganzen Gang zugeworfen haben. Es war möglich, daß er krank war, daß er eine außergewöhnliche Inspektion seines Kerfers zu fürchten Grund erhalten... es war aber auch möglich, daß Trend Frohn verraten, um durch die Mitteilung einer so wichtigen Tatsache an die Festungsbehörden seine eigene Begnadigung zu erlangen. Frohn grubelte lange darüber nach, ob eine solche Handlung mit den Charaktereigenschaften verträglich sei, welche ihm Trend in seinen beiden Unterredungen mit ihm gezeigt hatte. Er wurde nicht ganz klar darüber. Der Charakter Trend's sprach da- wider... und doch, ein großer Egoismus lag in diesem merkwürdigen Menschen, und was war ihm Frohn? ein böllig Fremder, eine Bekanntschaft von zwei Tagen. Der letztere mußte jedenfalls auf seiner Hut sein!

Endlich sprang Frohn auf. Es war so bömmerrig in der Kasematte geworden, daß von draußen nicht bemerkt werden konnte, was darin vorging. Er rief die sämtliche Mannschaft um sich her. „Es wird Zeit, Ihr Leute,“ daß wir uns zum Losschlagen bereit halten. Macht Euch darauf gefaßt. Vielleicht gebe ich schon morgen früh, wenn mir

mein Frühstück gebracht und die Kasematte dabei aufgeschlossen wird, das Signal — mit dem Rufe: „Es lebe die Kaiserin!“ Ihr wißt, was Ihr dann zu tun habt! Es stürzt sich alles zum Tore hinaus. Die Schildwachen, die uns in den Weg kommen, werden niedergeschlagen, die Musketen und Patronentaschen, die scharfe Patronen enthalten, ihnen genommen; die ganze Mannschaft eilt auf den Platz mitten in der Sternschanze. Hier aber folgen mir alle die, die in der Artillerie gedient haben — wieviel sind Euer? Die Artilleristen treten vor!“

Etwa vierzig Mann traten aus den übrigen heraus. „Gut — Ihr alle könntet Euch weiter nicht um die andern, sondern Ihr bleibt auf meinen Füßen und solat mir. Alle die andern aber werfen sich auf die Wache vor der Kaserne; Ihr schlagt die paar Leute zu Boden, reißt ihnen die Gewehre weg und stürzt Euch dann in die Kaserne, wo Ihr Gewehre findet. Ihr werdet mit dem kleinen Gauseln von Landmiliz, das darin liegt, bald fertig sein, könnt deshalb auch Vardon gehen. Das Losschlagen nimmt nur Zeit fort, die Hauptfache ist, daß Ihr Waffen bekommt! — Habt Ihr nun die Leute in der Kaserne überwältigt und die Gewehre in der Hand, so besetzt Ihr das Tor der Sternschanze, bis ich komme und weitere Befehle gebe. Ihr habt nichts zu fürchten. Wenn unsre Unternehmung auch scheitert, so ist dafür gesorgt, daß wir freien Abzug haben; die Kameraden aus einer der Kasematten am Fürstentwall besetzen das Brücktor, so daß uns von drüben aus der Zitadelle keine Gefahr droht, auch im Falle die Gefangenen in derselben sich ihrer nicht bemächtigen können. Der Weg ins Freie bleibt uns immer offen, und nach einem Mariche von zwei Stunden sind wir an der sächsischen Grenze. Es sind auch keine Truppen in der Gegend, die eine Kolonne wie die unsrige angreifen könnten...“

Die Leute waren in der untrüglichen Zuversicht und erwarteten gespannt den kommenden Tag, der vielleicht die Entscheidung brachte.

Frohn befand sich bei dem Gedanken daran in einer leicht begreiflichen Aufregung. Er schlief erst sehr spät in der Nacht die Augen zu einem unruhigen Schlummer.

Der Morgen kam, und die ersten Stunden besterben verliefen sehr ruhig. Der gefangenen Mannschaft wurde ihr Frühstück gebracht. Zur Arbeit wurden sie heute nicht geführt; die Leute hatten den Befehl von Frohn, wenn sie hinausgeführt werden sollten, sich der Arbeit zu weigern und zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

der Ernährungsfrage halten wir es für notwendig, daß auch über die Zeit der kommenden Ernte hinaus ein Kriegswirtschaftsplan vorbereitet wird. Wir stellen einen Antrag in diesem Sinne.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Dieser Antrag verlangt etwas Selbstverständliches. Auch noch über die Kriegsdauer hinaus müssen wir dafür sorgen, daß wir aus dem künstlichen Zustand unserer wirtschaftlichen Verhältnisse allmählich hinüberkommen in einen natürlichen Zustand. Dabei werden wir zu prüfen haben, was wir aus den Einrichtungen der Kriegszeit mit in den Frieden herübernehmen können. Für die Vermundeten Krieger und für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger zu sorgen, ist eine Ehrenpflicht des Reiches. Niemand soll Not leiden. (Beifall.) Aber dazu brauchen wir kein Gesetz, das diese Regelung nur schematisch vornehmen würde, sondern dazu eignet sich besser der Weg der Anordnungen, der die ganz verschiedenen Verhältnisse in den einzelnen Ländern weit mehr berücksichtigt. In unserem Arbeitsnachweiswesen ist gewiß manches verbesserungsbedürftig. Aber es muß doch damit gewartet werden, bis nach dem Kriege wieder geregelte Verhältnisse eingetreten sind. Auch ohne daß es dazu der gesetzgeberischen Form bedarf, kann der Reichstag versichert sein, daß die verbündeten Regierungen allen Wünschen der Kriegesgesinnung nachkommen werden. (Beifall.)

Abg. Weinhausen (Fortf. v. Sp.): Die Uebereinstimmung des guten Willens, daß in dieser wichtigen sozialpolitischen Frage etwas geschehen soll, genügt nicht. Das vorgeschlagene Provisorium in der Arbeitsnachweisfrage reicht nicht aus. Gerade der Krieg gibt doch die Möglichkeit, die verschiedenen Organisationen zu einigen. Wir halten daher am Kommissionsantrag fest. Den Mittelstand wird der Krieg den Wert der Organisation gelehrt haben. Die deutsche Sozialpolitik hat sich stänzend bemüht. Nach dem Friedensschluß erit recht Sozialpolitik. (Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: wendet sich gegen den Abgordnen Weinhausen, der den guten Willen des Staatssekretärs bezweifelt hätte. Wir unterschreiben uns nur dadurch, daß Sie

meinen, man solle die im Kriege notwendig werdenden Maßnahmen gleich auch für den Frieden erlassen, während ich überzeugt bin, daß nur unter dem Druck der Kriegslage und für ihre Dauer es gelte, grundsätzliche Differenzen auszuscheiden und das augenblicklich Notwendige zu tun.

Abg. Bauer (Soz.) stellt gegenüber dem Abg. Kasserer fest, daß die

Unternehmerarbeitsnachweise Maßreglungsbureaus sind, daß das Verlangen der Unternehmer, solche Nachweise einzuführen, zu den schwersten Konflikten geführt hat. Bei diesem Charakter der Unternehmerbeweise müssen wir bedauern, daß der Staatssekretär auch auf ihnen weiter bauen will. Je mehr Einfluß die Organisationen der Arbeiter bei diesen Beweisen, desto weniger werden sich die Arbeiter solche Maßreglungsnachweise gefallen lassen. Bei diesem Standpunkt der Regierung ist der Zweifel des Abg. Weinhausen doch begründet. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Weinhausen (Fortf. v. Sp.) bemerkt, daß er keinerlei persönliche Angriffe auf den Staatssekretär gerichtet habe und daß seine Rede den Standpunkt seiner Partei wiedergab.

Staatssekretär Dr. Delbrück zieht aus der Rede Bauers den Schluß, daß sie die Richtigkeit des Standpunktes der Regierung beweise, denn sie habe gezeigt, welche heftigsten Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage bestehen. Nur unter dem Druck der Kriegesnotwendigkeit einigen sich alle Beteiligten unter Verzicht auf grundsätzlicher Differenzen auf eine vorübergehende Lösung.

Abg. Behrens (Christl. V.) bedauert, daß es überhaupt zu dieser Debatte gekommen ist.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) wendet sich gegen das von der Kommission verlangte allgemeine Recht der Zerritspremerie aus Steufern, die zur menschlichen oder tierischen Nahrung verwendet werden können. Wo sollte das ganze süddeutsche Obert hin, wenn kein Kirchwasser mehr gebraucht werden darf?

Staatssekretär Dr. Delbrück: Wir müssen daran festhalten, daß keinerlei Nahrungsmittel demittiert werden dürfen. Hier gibt ein Gesetz in Vorbereitung, das den Behörden das Recht gibt, den Schnapsauschank ganz zu verbieten.

Abg. Wurm (Soz.) steht auf demselben Standpunkt wie der Staatssekretär. Im Kriege brauchen wir kein Schnaps, was Ruhland kann, können wir er. recht. Dagegen ist ein Verbot für Melasse nicht nötig, denn Melasse ist das gegebene Mittel für die Herstellung von technischem Spiritus.

Damit schließt die Besprechung der sozialpolitischen Maßnahmen und es folgt die Erörterung über

Belagerungszustand, Zensur, Versammlungs- und Vereinsrecht,

Belehrerminister Abg. Graf Westarp (Luth.): Hierzu hat die Kommission mehrere Resolutionen beschloßen. Die eine erachtet um frühzeitige Vorlegung des in der Reichsverfassung vorgesehenen Reichsgesetzes über die Erklärung der Art. 24, 25 nach Friedensschluß, worin ausgebrochen werden soll, daß die Militärbehörden an die bestehenden Militärgesetze an gebunden sind, soweit sie nicht unmittelbar durch das Gesetz selbst aufgehoben werden. Ferner wird verlangt, daß der Reichstanzler dafür sorgt, daß die Zensur nicht über die volle Wirkung der Interessen der Landesverteidigung und des inneren Friedens hinausgehe, vor allem insoweit sie gleichmäßig in handhabt wird. Weiter soll der Bundesrat eruiert werden die gegen einzelne Teile des deutschen Volkes gerichteten gesetzlichen Ausnahmestimmungen alsbald zu bejubeln. Ein Antrag auf Abänderung des Reichsverfassungsgesetzes in der Richtung, daß die Gewerkschaften dabei freier werden, als politische Vereine erklärt zu werden, bevor der Kommission der Reichstanzler zur Verfügungstellung überwiesen.

Die weiteren Verhandlungen verlagert das Haus am Sonnabend 10 Uhr. Antrag auf Vertagung des Reichstages zum 18. Mai; Mit der zweiten Lesung des Etats; die dritte Lesung soll in einer sich anschließenden zweiten Sitzung erfolgen.

Konfirmanden- u. Prüfungsanzüge



in größter Auswahl, nur erstklassige, bewährte Qualitäten, elegant verarbeitet, Ersatz für Maß, sehr billige Preise.

Konfirmanden-Anzüge	10.00	15.00	Prüfungs-Anzüge	9.00	14.00
Konfirmanden-Anzüge	16.50	21.50	Prüfungs-Anzüge	15.50	19.50
Konfirmanden-Anzüge	22.00	28.50	Prüfungs-Anzüge	20.00	28.00
Konfirmanden-Anzüge	29.00	40.00	Prüfungs-Anzüge	29.00	36.00

Lehrlings-Kleidung für jeden Beruf.

Konfirmanden-Anzüge
nach Maß
von 20 bis 45 Mk.

Heinrich Casper

Breiteweg
Nr. 133.

Möbel-Spezialhaus

Friedrich Lorenz

Inhaber: Karl Beyerling

Peterstraße 17 Telephone 1103

empfiehlt nachstehende Einrichtung zur gef. Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang.

- 1 Wohnzimmer**
 - 1 Kleiderständer, mußb. sumiert, mit Stange
 - 1 Vertikal, modern, mit Spiegel
 - 1 Tisch, geschliffen, mit Stühle
 - 1 Auszugstisch mit Stegverbindung
 - 4 Stühle, modern
 - 1 Sofa mit Kissen
 - 1 Bordbrett, geschm. zt
- 1 Schlafzimmer**
 - 2 Bettstellen, Satin, engl.
 - 2 Matratzen, Kanari
 - 1 Toilette mit Spiegel und Stuhl
 - 2 Stühle, 1 Halter
- 1 Küche** 5119
 - 1 Küch. modern, grau und blau
 - 1 Anrichte mit Zinseinsatz
 - 1 Mahlen mit 8 Kisten
 - 1 Handtuchhalter
 - 2 Stühle mit Patentfing für nur 575.—

Schwäbische Gegenstände sind aus gutem und trockenem Material hergestellt und modern gearbeitet.

Sanzjährige Garantie. Exquisite Bedienung. Transport frei.

Die Geschäftsräume befinden sich im eignen Hause, daher keine teure Ladenmiete.

Grosse Sendung Regenschirme eingetroffen

10% Oster-Rabatt!

Breiteweg Nr. 201. **Schirmfabrik Fichtner** Himmelreichstr. 15/16.

Bolms & Hey

neben der Katharinenkirche.

Gestrückte Knabenanzüge und Sweater

Siets auszubessern und anzustrieken, daher billigste Kleidung!

Verkauf zu Katalogpreisen netto!

Einzelne **Hosen** stets vorrätig

Bolms & Hey

Abteilung Einzelverkauf: 5% Rabatt

Strümpfe — Socken

!Wollgarne!

netto ohne Rabatt

Unterzeuge

Strümpfe Industrie-Wolle

praktisch und preiswert — bewährte Qualitäten — ergiebig und haltbar —

Größtes Lager am Platz.

Magdeburger Strümpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt 5089
Breiteweg 68. Fernspr. 3897.

Zatobirstraße 3

Sorgers Gelegenheitskauf.

habe große Partienposten Prüfungs- u. Konfirmanden-Anzüge gekauft und verlaufe die selben spottbillig. Prüfungs-Anzüge 8.50 Konfirmand.-Anz. 10.50 zum Ausfuchen.

Wer sein Sohn billig und gut kleiden will, komme nur zu **Sorger** hzu.

Zatobirstraße 3

u. Schallplatten

kaufen Sie am besten bei

W. Prell

Alter Markt 17.

Sprechapparate auch ohne Anzahlung.

Tüten und Papier

preiswert bei **Ewald Noack**, Tauentzienstr. 8. Fernspr. 1821.

Bierde-Gäßel

auch in Klein Mengen.

geben ab **Wagner & Co.**, Magdeburg, Voltstr. 4a. 13419

Zeppiche

große Posten, in sämtl. Farben zurückgefeht mit kleinen Farbfehlern, jetzt fast für die Hälfte, schon von 5 Mk. an.

5119

Zatobirstraße 17, 1. Etage.

Möbeltransporte

mittels gepolsterter Verchlus-Wägelwagen aller Größen übernimmt billigst.

5119

Craff Junke, M.-Budau
Freie Straße 2/5, Tel. 4400

Enorm billige Angebote in Frühjahrs-Neuheiten!

Kleiderstoffe, Anzugstoffe, Wäsche

Spezial-Angebote!

Kleiderstoffe schwarz, weiß und neue Farben in allen modernen Geweben (regulärer Preis bedeutend höher) pro Meter 3.00 2.00 1.80 1.50 bis **0.75**

Anzugstoffe 140 bis 150 cm breit, bestbewährt, MacKenzie, Stoffbuxer und Forster Fabrikate, in passenden Neulängen für Herren, Konfirmanten und Knaben-Anzüge pro Meter 8.50 7.50 5.00 4.00 bis **2.50**

Spezial-Angebote!

Konfirmanten-Wäsche (Hemden — Hemdkleider — Stücker — und Prinzessröcke) beste Verarbeitung, Prima Stoffe und Zutaten, weit unter regulären Preisen. **Große Auswahl in Strümpfen** für Herren, Damen und Kinder zu beispiellos billigen Preisen.

Neu eingetroffen!

Große Gelegenheitsposten weiß und creme, in **Gardinen** Neulängenwahl **Rüllgardinen** stetig, neue Muster pro Fenster, soweit Vorrat v. **2.90** an

130 cm br. Golljadenstoffe beste Qual., garant. nicht einlaufend nicht färbend, noch zu allen **3.00** Preisen soweit Vorrat **2.40**

Neu eingetroffen!

Große Gelegenheitsposten mit kleinen Webefehlern **Teppiche** Stores, Uebergardinen, Tischdecken, Diwanddecken bedeutend unter regulären Preisen.

Neu eingetroffen gr. Posten garant. doppelt gereinigte, haubfreie **Bettfedern und Daunen** weit unter regulären Preisen.

Meine Auslagen in der Eingangspassage bitte ich besonders zu beachten.

Isidor Gabbe

Breiteweg 173, 1 Str. gegenüber der Berliner Str.

Frühjahrs-Angebote!

Nur gute Qualitäten! **Außergewöhnlich billige Preise!**

Kleiderstoffe

Blusenstoffe mittel- u. dunkelfarb. gestreift Meter 1.45 1.15 **85**

Karierte Stoffe für Kleider und Westen Mtr. 1.55 1.20 **95**

Schwarz/weiß karierte Stoffe Meter 2.25 1.80 1.55 1.25 **1.00**

Grau gemusterte Kleiderstoffe Meter 3.00 2.30 1.95 **1.75**

Einfarbige Kleiderstoffe Meter 3.50 2.70 2.25 1.80 **1.40**

Damen-Konfektion

Kostümrocke (schwarz, blau und farbig) schicke Fassons

Blusen in Wolle, Lää und Seide für jede Figur passend

Blaue Kammgarn-Kostüme 50.00 45.00 40.00 32.00 26.00 **21.75**

Frühjahrs-Kostüme 50.00 28.75 24.00 **18.75**

Schwarze Tuchmäntel 42.00 30.00 26.75 23.00 19.75 **17.75**

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge in den neuesten Stoffen und Farben, 1- und 2-reihig von 55.00 bis **12.50**

Frühjahrs-Paletots in Kammgarn, Watengo, Covercoat von 42.00 bis **16.50**

Jünglings-Anzüge aparte Neuheiten, 1- und 2-reihig von 39.00 bis **10.25**

Herren- u. Jünglings-Stoffhosen eleg. Kammgarn, Streifen von 16.00 bis **2.25**

RUM, ARRAK etc. als Liebesgaben

in versandfertigen Packungen (als Feldpostbriefe mit 10 und 20 Pfennig Porto zulässig) von 60 Pfennig an in unserm Kontor

VOGEL & CO.

G. Brannehrschstraße 2
m. Sprit-, Rum- und Likör-
b. fabrik, Fruchtast-
H. presserei, Weinhandlung.
Gegr. 1840. Fernruf 2408.

Schuhwaren

Damen-Stiefel **Herren-Stiefel**

Schnürstiefel Chrom-Chevreau, Derby, Lacklapp 7.50

Schnürstiefel braun Chevreau, Derby, Lacklapp 8.50

Schnürstiefel Hoch-Chevreau, Derby, Lacklapp 9.00

Arbeitsstiefel Schnür, Zug und Schnalle 7.50 6.65 4.75

Agraffenstiefel Chrom-Chevreau, Derby, Lacklapp 6.95

Agraffenstiefel Rindbov- u. Hoch-Chevreau, m. u. ohne Lackf. 11.75 10.75 9.25

Lederhandlg. Gustav Mörke

Sudenburg, Halberstädter Str. 52
Fernspr. 4199 Beset alle Artikel für Fernspr. 4199
Schuhmacher u. Pantoffelmacher zu billigen Preisen
Gehobte Sohlen für Pantoffelmacher. 5118

2 ganz neue Betten rot und gestreift, 40- und 55-... sofort zu verkaufen Samstag, 23. d. r. II. von mittags 1 Uhr an

Schulbücher, Gesang- und andre Bücher, Noten, Reispapier, Reispapier usw. läuft zu höchsten Preisen **Central-Buchhandlung,** Breiteweg 135. — Telephon 5888.

Für den Umzug:

Gardinen vom Stück **Gardinen, abgepaßt** **Künstler-Gardinen**

Rouleaustoffe **Uebergardinen** **Bettdecken** **Steppdecken** **Tischdecken**

Teppiche

Tapestry, Axminster, Velours, Bonclé **10% Extra-Rabatt**

Snlette 80, 115, 130 und 160 cm breit langjährig erprobte Qualitäten

Bettfedern — Fertige Betten

zu wirklich billigen Preisen

Möbel auf Kredit

auch nach auswärts!

1 Zimmer und 1 Küche Anzahlung **12** Mark

1 Bettstelle, 1 Matratze
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenschrank
Wöchentlich Mk. 1.50

2 Zimmer und 1 Küche Anzahlung **20** Mark

2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Kleiderschrank, 1 Tisch
4 Stühle, 1 Sofa
1 Spiegelschrank, 1 Spiegel
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenschrank
Wöchentlich Mk. 2.00

3 Zimmer und 1 Küche Anzahlung **30** Mark

2 Bettstellen, 2 Matratzen
1 Waschtisch mit Platte
1 Kleiderschrank, 6 Stühle
1 Vertika, 1 Diwan
1 Sofatisch, 1 Spiegel
1 Spiegelschrank
1 Küchenbüfett, 1 Küchentisch
2 Küchenstühle, 1 Küchenschrank
Wöchentlich Mk. 2.50

Kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer, farbige Küchen, auch Einzel-Möbel, Kinder-Klappwagen. 292

Konfirmanten-Anzüge Anzahlung 3, 5, 7, 9, 11 bis 15 Mk.
Dam.-Konfektion, Manufakturwaren, Teppiche, Betten, Uhren.
Achtbares Möbel- u. Waren-Kredithaus am Platze gegründet 1872

A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 113, 1.
Sonnentags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2 an der Fontäne.

Carl Julius Braun

Buckau, Schönebecker Straße 48. 5146
Lederausschnitt, Lederwaren, Schuhmacher-Bedarfsartikel
Große Auswahl! Billigste Preise!

Damenhut-Ausstellung.

Zum Beginn des Frühjahrs bringe ich den geehrten Damen meine

Putz-Abteilung

in empfehlende Erinnerung.
Die einfachsten wie **Hüte** finden Sie bei mir äußerst vornehmst ausgestattet preiswert.
Besonders vorteilhaft kaufen Sie **Trauerhüte**

Panamahüte • **Straußfedern** • **Reiher** sowie alle sonstigen Zutaten.
Schon jetzt übernehme ich die Umarbeitung von 5159 **Damen-Hüten.**
Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch weiter zuzuwenden. Um zwanglose Besichtigung der eingegangenen **Neuheiten** bitte!

R. Sternau

Alter Markt 32/33
— Aufgang bei Töpfers Butterhandlung. —

A. Karger

8 Gr. Marktstraße 8, Ecke Jakobstraße 46
Von neu eingetroffenen Sendungen empfehle ich bei großer Auswahl zu bekannt sehr billigen Preisen:

Neueste Damen-Konfektion

schwarze Paletots und Jacket in Tuch und Moiré, farbige Paletots und Sportjacket, Blusen und Golljaden für Konfirmanten.

Moderne Kleiderstoffe in Schotten, einfarbig, beige und schwarz.

Moderne Kostümstoffe schwarz, marine, feldgrau und dunkelgrün.

Cremer Kleiderstoffe und Kostümstoffe Seidenstoffe für Blusen und Kleider, feine große Auswahl und sehr billig.

Gardinen, abgepaßt u. vom Stück, Stores Künstler-Gardinen — Spannstoffe — Kanten-Rouleaustoffe in weiß, creme und gold, alle Breiten.

Teppiche, Möbelplättche, Blüsch- u. Diwanddecken Steppdecken — Füllbettdecken, für 1 und 2 Betten.

Leinen- und Baumwollwaren besonders garantiert feberdichte Snlette u. Daunen-Körper Hemdenstoffe — Bettbezugstoffe — Garderie Handtücher — Tischtücher — Gedecke.

Doppeltgereinigte Bettfedern und Daunen. Fertige Bettwäffe und Leibwäffe. Schürzen — Stückerien — Unterröcke.

Herren-Anzugstoffe und Knabenstoffe Marine-Cheviots, Zwirnstoffe und Korde, für Knaben, in guten Qualitäten, sehr billig.

Was jeder Soldat braucht!

1. Militär-Lampe mit Garantie-Batterie . . . à 1.75
2. Rasiergarn z. Auseinanderschraub. i. Etai . . . à 1.75
3. Sturm-Feuerzeug à 0.20
4. Schnellkoch., zusammenlegb., m. Heizmasse à 0.35
5. Handwärmer mit Glühkohle à 0.50
6. Armbanduhr mit Leuchtblatt à 7.50

Händler wollen neue Engros-
5187 Preisliste verlangen.
Wilhelm Weber, Berliner St. 33

Auf Kredit!

Möbel

1 Stube u. Küche
Anzahlung 15 Mark

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 Kleiderschrank
- 1 Spiegel
- 4 Stühle
- 1 Tisch
- 1 Küchenschiff
- 1 Küchenschiff
- 2 Küchenschiffe

Wochenrate 1.50

2 Stuben u. Küche
Anzahlung 25 Mark

- 2 Bettstellen
- 2 Matratzen
- 1 Kleiderschrank
- 1 Spiegel
- 4 Stühle, 1 Tisch
- 1 Sofa, 1 Paneel
- 1 Küchenschiff
- 1 Küchenschiff
- 2 Küchenschiffe

Wochenrate 2.00

2 Stuben und Küche
Anzahlung

40

- 2 Bettstellen, 2 Matratzen
- 1 Waschtisch mit Wanne
- 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel
- 1 Spiegelschrank, 6 Stühle
- 1 Bettsofa, 1 Divan, 1 Sofa
- 1 Paneel, 2 Landschaften
- 1 Küchenschiff, 2 Stühle
- 1 Küchenschiff

Wochenrate 3.00 Mark.

Eine elegante Einrichtung
Anzahlung

60

- 2 englische Bettstellen, 2 Matratzen
- 1 Waschtisch mit Marmor u. Spiegel
- 2 Stühle, 1 Kleiderschrank
- 1 Divan, 1 Bettsofa
- 1 Sofa, 6 Stühle
- 1 Trumau mit Konsole
- 2 Bilder, 1 Regulator
- 1 Küchenschiff, 1 Anrichte
- 1 Küchenschiff, 2 Stühle
- 1 Rahmen, 1 Handtuchhalter

bis 75 Mark
Wochenrate 4 Mk. od. monatlich 15 Mk.

Moderne Anzüge

für Herren, Burfchen und Knaben
aus guten, haltbaren Stoffen,
1- und 2-reihig, tadelloser Sitz

Anzahlung 3, 5, 8, 10, 12 und 15 Mark.
Wochenrate v. 1 Mk. od. monatl. 5 Mk. an.

Neueste Kostüme
Mäntel
Röcke

Anzahlung 3, 5, 8, 10 u. 12 Mk.

Kredit auch nach außerhalb!

Moderne Gardinen
Künstler-Gardinen
Leinen-Vorhänge
Eich-Vorhänge
Teppiche
Kleiderstoffe usw.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet!

Größtes Kredithaus in Magdeburg

S.

Osswald

Waren-Kreditgeschäft
Alte Ulrichstrasse 14.

Deuschtüll-Gardinen
Fenster M. 400 450 475
500 550 bis 3600

Deuschtüll-Stores
Stück M. 500 550 700 825

Deuschtüll-Halbstores
Stück Mk. 685 700 850 875

Deuschtüll-Garnituren
mit und ohne Krause
mit Querbehang M. 700 800 850 900

Deuschtüll-Stoffe
zur Anfertigung von

Künstler-Gardinen
130 bis 160 cm breit
Meter M. 130 150 155 160

Neueste Muster
in
Zuggardinen-Stoffen

Waschechte
Gardinen-Nessel
in den bekannten zwei Qualitäten noch
zu den alten Preisen
Meter 38 Pf. und 50 Pf.

Billige Preise
zum
Umzug

Ca. 1000 Metallbettstellen

Stück M.	550	785	805	940	1075	1250
	1375	1750	1850	1950	2050	2100
	2150	2450	2550	2700	2850	2950

3000 usw.



Nr. 45

Hochfeine Bettstelle
mit Messingverzierungen
Größe 195x95 cm mit Ia. Kettennetzmatratze
schwarz M. 2900 elfenbein M. 3050

Auflegematratzen	Keilkissen
Stück M. 8.00 9.50	Stück M. 2.75 3.00
11.50 14.50 16.00	3.50 5.00 6.00
22.00 37.00 49.00	8.00 11.00 13.00
53.00 61.00 82.00	14.50 17.50 18.00

—Waschtische—
von M. 3.05 an

Feder- und dauernedichte **Bett-Inlette** nur bewährte gute Qualit.
von M. 16.50 an

Fertige Betten Ca. 18000 Federn u. Schlafdecken Daunen ganz besonders preiswert.

Erbstüll-Gardinen
mit Band-, Spachtel- und Klöppelarbeit
Fenster M. 1350 1600 1800
1900 2000 2200 usw.

Erbstüll-Stores
Stück M. 850 1000 1050 1375

Erbstüll-Halbstores
Stück M. 675 750 850 usw.

Hochfeine Spitzenstoffe
zur Anfertigung von
Künstler-Gardinen

Besondere Neuheiten
in
Stores und Gardinen
mit Handarbeiten in Klöppel, Filet usw.

Vorhang-Stoffe für Uebergardinen
stets die neusten Muster in vielen Preis-lagen

Echtleinen für Vorhänge
— licht-, luft-, waschecht —
in 18 verschiedenen Farben
115 cm breit Meter M. 450

Leinen- und Baumwoll-waren

Peter Georg Palis

Wäschefabrik Deutsche Frauenkleidung
Altes Ulrichstor

Kaiserstraße 97

Passende
Konfirmationsgeschenke

Handtäschchen
Portemonnaies
Brieftaschen
Visitenkarten-Taschen
Taschen-Toiletten
Kragen-Beutel
Nagel- u. Bürsten-Garnituren
Weiße Zelluloid-Garnituren
in grosser Auswahl!

Hugo Nehab
Johannisbergstraße 2.

Große Posten
graues Strickgarn
zu Militär-Strümpfen
eingetroffen. 5286

1/5 Pfd. 0.95 1.00 1.10

Friedrich Meyer
Neue Neustadt.

Für unsre Krieger!

Wasserdichte Mäntel — Pelernnen
Jacken — Rosen
Schlafsäcke — seid. Unterwäsche — Schlafanzüge

5223

Otto Topp

— Breiteweg 181 — Eingang Himmelreichstrasse. —

ORIGINAL SINGER Nähmaschinen

sind nur zu haben in Läden mit nebenstehendem
Schild oder durch deren Agenten.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Magdeburg, Breiteweg 174. 5106

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

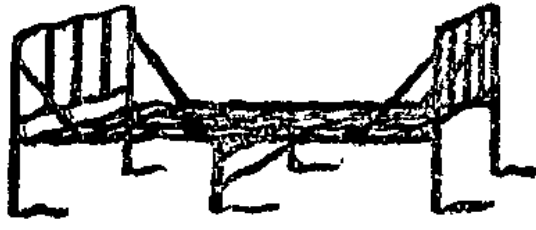
GEBR. BARASCH

Ausnahme-Angebote

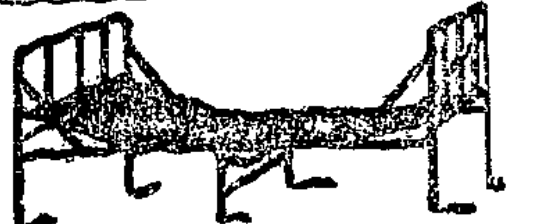
FÜR DEN UMZUG

WIRTSCHAFTSWAREN

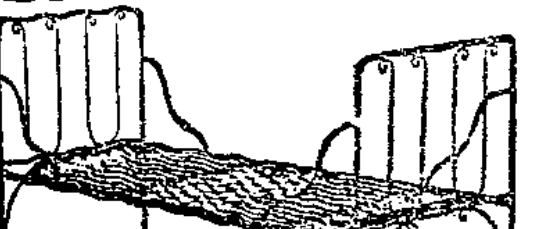
Extrapreise
für
BETTSTELLEN



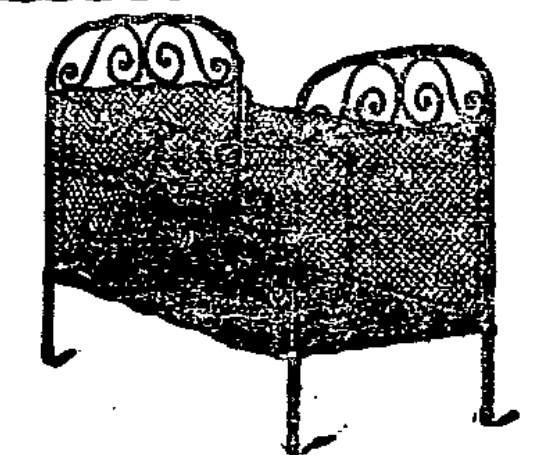
Bettstelle, zusammenlegbar, braun lackiert, mit Band-eisen, Längs- u. Quergurten **5.95**



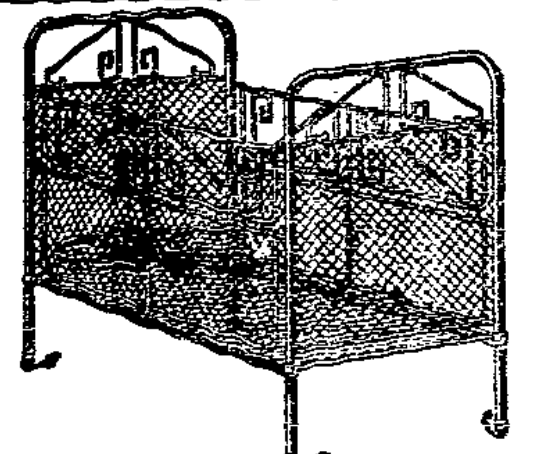
Bettstelle mit Doppel-Spiral-federboden und Kopfer-höhung, braun lackiert **7.25**



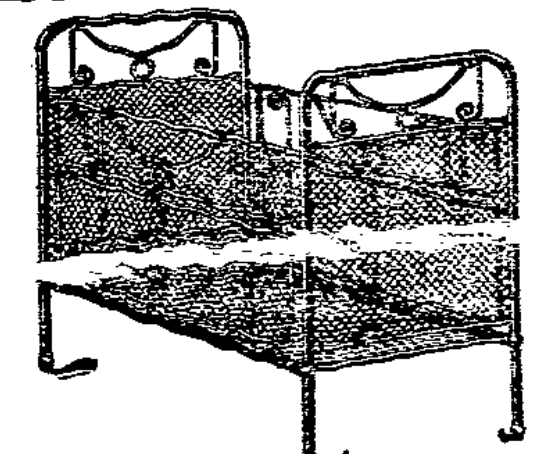
Bettstelle mit Doppel-Spiralboden u. Kopferhöhung, ohne Rollen **10.25**



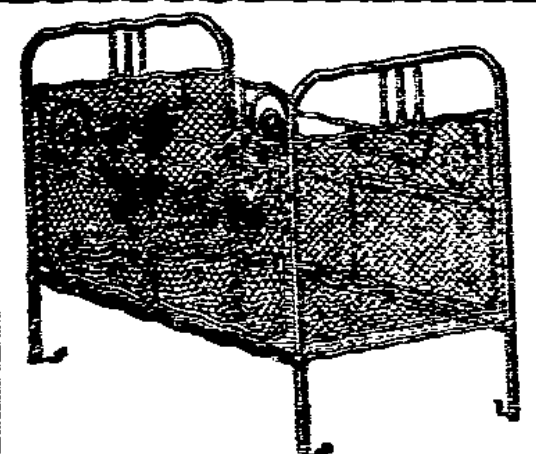
Bettstelle, weiß lack., 140 cm lang, 1 Seite abklappb., Karreegef., dopp. Spiralbod., verstellb. Kopfteil **20.75**



Bettstelle, weiß lack., 140 cm lang, 2 Seiten abklappb., Karreegef., dopp. Spiralbod., verstellb. Kopfteil **22.75**



Bettstelle, weiß lack., 140 cm lang, 2 Seit. abklappb., Karreegef., dopp. Spiralbod., verstellb. Kopfteil **23.25**



Bettstelle, weiß lackiert, 140 cm lang Messingverzierung im Kopf u. Fußteil, 20mm Stahlrohrbüg., dopp. Spiralbod., verstellb. Kopfteil **25.00**

Ein Partieposten
Echt versilberte Bestecke
Alpaka mit starker Silberauflage
Eßlöffel . . . St. **95** | Dessertmesser St. **95**
Eßgabel . . . St. **95** | Dessertgabel . . . St. **95**
Tischmesser St. **95** | Dessertlöffel . . . St. **95**

Azetylen-Tischlampen
mit Regulierung und Nickelfuß **7.50**

Ein Partieposten
Weingläser
für Rotwein, Rheinwein, Madeira, Sekt und Grog, mit und ohne Bordüren **18**
zum Ausschuchen Stück

Porzellan & Steingut

Tafel-Serien-Geschirr
Festonform, echtes Porz. m. Goldr.
Speiseteller, flach . . . Stück 38 j
Suppenteller, tief . . . Stück 38 j
Abendbrotteller . . . Stück 25 j
Terrinen . . . rund 5.25 bis 2.90
Kartoffelschüssel m. Deck. 3.50 2.65
Saucieren . . . 1.10 85 j
Gemüseplatten, rund . . . 1.35
Bratenplatten, oval 4.25 bis 42 j

Kaffee-Seriengeschirr
echt Porzellan, mit Goldrand
Kaffeekannen . . . 1.45 95 60 j
Teekannen . . . 1.95 1.40 75 j
Zuckerdosens . . . 60 50 52 j
Milchgießer . . . 50 30 22 j
Kaffeetassen mit Untertasse 18 j

Billiges weißes Porzellan
Festonform, gute Qualität
Speiseteller, tief oder flach St. 24 j
Abendbrotteller . . . Stück 18 j
Kompotteller . . . Stück 13 j
Eckige Salattieren . 1.40 bis 18 j
Bratenplatten, oval . 3.40 bis 45 j
Kaffeekannen m. Pat. 2.10 bis 59 j
Saucieren . . . 88 68 j
Terrinen mit Deckel 3.40 bis 1.45

KAFFEE-SERVICE
für 6 Personen . . . 7.50 5.75 3.90 2.90 1.90
für 12 Personen . . . 14.25 10.25 7.50

TAFEL-SERVICE
für 6 Personen . . . 32.50 25.50 23.50 18.50 14.50
für 12 Personen . . . 110.00 72.00 57.00 38.00 29.00

Waschgarnituren
Dortmund, 4teilig . . . 1.45
Greiz, 5teilig . . . 2.45
Hamm, 5teilig . . . 5.50
Berka, 5teilig . . . 4.75
Bochum, 5teilig . . . 4.95
Baden, 5teilig . . . 5.90
Dover, gold, 5teilig . . . 7.45
Nervi, 5teilig . . . 7.75
Beuthen, 5teilig . . . 8.25

Küchen-Garnituren
Lilly, rot oder blau, 22teilig 6.90
Iraa, blau, 22teilig . . . 7.90
Lilly, grün, 22teilig . . . 9.50
Rita, Dellt, 22teilig . . . 9.75
Eger, 22teilig . . . 11.50
Rita, gold, 22teilig . . . 13.75
Lilly, gold, 22teilig . . . 13.90
Echt Porzellan, dek., 22teil. 14.50

Billiges Steingut
Satz Salattieren, gr. Satz, weiß 95 j
Satz Schüsseln, groß, Satz, blau 1.15
Satz Schüsseln, gr. Satz, eck., bt. 1.15
Eßteller, tief oder flach . . . 8 j
Abendbrotteller . . . 7 j
Kaffee- u. Zuckerdos. m. Deck. 25 j
Salz- u. Mehlresten, blau Zw. 38 j

Wirtschaftsartikel

Gaskocher 10.00 5.00 3.25 1.50
Reibenmaschinen 2.25 1.50 98 j
Messerputz-Maschinen 6.25 3.00
Fleischmaschinen 5.50 4.25 3.25
Kaffeemöhlen 4.25 3.00 2.25 90 j
Wand-Kaffeemöhlen 4.75 3.90 2.75
Brotschneide-Maschinen
5.75 4.50 3.25
Brätchen-Röster . . . 1.90 60 j
Kaffeebrenner . . . Stück 3.25
Spirituskocher mit Ballon
6.00 4.50 2.90

Leitern Stufe 95 48.
Plättbretter . . . 4.65 2.90 90.
Briefkasten 3.25 bis 95 75 45.
Kuchenformen . . . 75 65 58.
Springformen . . . 1.35 1.15 90.
Quirl-Garnituren
8.50 bis 1.75 95.
Servierbretter mit hohem Rand
2.50 1.75 1.35
Putz- und Wischkasten 85 40.
Wäscheleinen 2.75 1.55 1.15 75.
Wäscheklammern Schock 25 20.

Emaile

Schmortöpfe, flach 68 58 48 36 j
Schmortöpfe hoch 95 75 63 42 j
Kasserollen . . . 50 40 32 j
Wasserkessel f. Gas 1.45 1.25 88 j
Wasserkessel m. Sack 2.65 2.25 1.80
Wasserkannen . . . 1.65 1.15
Waschbecken m. Seifennapf 68 55 j
Ovale Wannen 5.95-1.60 1.25 95 j
Teigschüsseln 1.30 1.15 95 75 j
Waschbecken, Porzellanfm. St. 95 j
Kaffeekannen . . . 90 75 65 48 j
Kartoffeldämpfer . . . 1.75 1.45

Bürstenwaren

Rofzhaarbesen 2.65 2.55 1.95 95 j
Rofzhaar-Handfeger 1.15 70 45 j
Borstbesen . . . 1.95 1.30 90 j
Borst-Handfeger . . . 85 70 40 j
Scheuerbürsten . . . 28 20 16 j
Schrubber 39 28 j
Teppichbürsten . . . 95 75 45 j
Kokosbesen . . . Stück 45 j
Schmutzbürsten . . . Stück 22 14 j
Kleiderbürsten 1.95 b. 60 55 28 j
Fensterleder . . . 95 65 48 25 j
Staubwedel . . . 1.45 95 45 25 j

Stahlwaren

Soling. Bestecke 1.65 1.10 78 48 j
Brotmesser . . . 1.65 1.20 55 j
Alpaka-Eßlöffel u. Eßgabel 55 39 j
Alpaka-Tischmesser . . . 98 j
Alpaka-Kaffeelöffel . . . 35 20 j
Britannia-Eßlöffel . . . 25 20 j
Britannia-Kaffeelöffel . . . 16 10 j
Gemüsemesser . . . 28 22 18 9 j

Waschtische
12.00 8.00 7.50
5.50 4.50 3.25

Waschstände
1.35 90 68 j

Blechbüchsen für Feldpostversand

u. nicht schließend, für Fleisch, Butter, Schmalz usw.
Größe 1 28 j Größe 2 35 j Größe 3 58 j

Blech-Einkochbüchsen für Feldpostversand
zum Einkochen von Fleisch und Gemüse, kompl. mit Gummi u. Klammer
Größe 1 38 j Größe 2 50 j Größe 3 65 j Größe 4 75 j

Eimer verzinkt
1.55 1.25 1.10 78 j

Wannen verzinkt
4.85 4.25 3.25
2.65 2.10 1.55

Preßglas-Service „Hansa“

Kompotteller . . . 6 j
Kompottsch. 45 28 18 10 j
Küchenteller . . . 65 48 j
Butterdosen . . . 40 35 j
Käseglocken . . . 58 j
Zuckerschalen . . . 25 20 j
Fruchtschalen . . . 95 j
Wasserflaschen . . . 38 j
Wassergläser . . . 9 j
Likörservice . . . 95 j
Vasen . . . 55 35 20 j
Vasen mit Gold 95 70 j

Glaswaren

Wassergläser, große . . . 6 j
Rahmservice, 3teilig, kompl. 45 j
Schüsseln, 5 im Satz . . . 95 j
Bierbecher mit Goldrand St. 9 j
Bierbecher mit Bordüre . . . 12 j

Preßglas-Service „Frankfurt“

Kompotteller . . . 9 j
Kompottschal., 9 cm 12 j
Kompottschal., 13 cm 28 j
Kompottschal., 15 cm 38 j
Butterdosen . . . 75 j
Käseglocken . . . 95 j
Zuckerschalen . . . 52 j
Küchenteller . . . 1.10
Kompottschal., 21 cm 70 j
Kompottsch., 23 cm 90 j
Likörservice
mit Goldrand . **95 j**

Spezial-Ausstellung für Osterartikel

Konfitüren in reizenden Osterpackungen — Marzipan- und Schokoladen-Artikel — Nippes- und Galanterie-Artikel in neuen Ausführungen, Spielwaren, gefüllte Körbchen usw. in reicher Auswahl!